Schule Schafisheim

Hüttmatt – News 2/2016

Inhalt / Impressum

Inhalt

Vorwort	1
Termine	2
Schulleitung	3
Schulpflege	3
Ehrungen / Verabschiedungen	4
Begrüssungen	5
Schulanlässe	7
Aus den Schulklassen	14
Jugendarbeit Lotten	30
Musikschule	30

Ihre Meinung interessiert uns!

Sagen Sie uns Ihre Meinung – wir freuen uns über jede Rückmeldung!

Schule Schafisheim
Redaktion Schulzeitung
Schulstrasse 20
5503 Schafisheim

oder per Mail an:

redaktionschulzeitung@yetnet.ch

Besuchen Sie doch auch wieder einmal die Homepage der Schule Schafisheim!

www.schule-schafisheim.ch

www.kslotten.ch

Impressum

„Hüttmatt – News“ erscheint 2x jährlich,
zu Semesterbeginn

Ausgabe Nr. 26

Herausgeber:
Schüler/innen, Lehrerschaft, Schulleitung und Schulpflege Schafisheim

Redaktionsteam:
Baumann Simon, Lehrerschaft
Leonhard Nicole, Lehrerschaft
Martinato Daniela, Lehrerschaft
Merz Trix, Lehrerschaft
Meyer Christine, Schulpflege
Zehnder Andrea, Lehrerschaft

Druck:
kuhn drucksa.ch gmbh, Lenzburg

Auflage:
1400 Stück

Titelbilder:
Zeichen- und Werkausstellung

Vorwort

Vorwort

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne…“ hat schon Hermann Hesse so weise ausgedrückt. Doch wo stehen wir heute: Am Anfang der Schule, eines neuen Schuljahres, einer neuer Klasse? - Oder ist es ein Abschied und Loslassen von Vergangenem?
Es ist der Tanz des Lebens…. Es ist Beides in Einem. Das Schuljahr 2015/16 ist zu Ende und ein Neues beginnt. Die Spannung und Vorfreude, was das neue Schuljahr bringt ist gross. Viele neue Eindrücke, schöne Erlebnisse, Freundschaften und auch Lernstoff wartet. Doch bevor wir mutig weiter gehen, möchten wir nochmals einen Blick zurück werfen. An der Zeichen- und Werkausstellung können wir uns an der Kreativität und Phantasie der Kinder freuen. Das bereits Geschaffene nochmals anzuschauen und zeigen zu können, gibt Selbstvertrauen und Energie weiter zu gehen.
Das Thema „Wald“ hat die Schülerinnen und Schüler in der Projektwoche beschäftigt. Die Schulreisen haben den Horizont erweitert und einfach Spass gemacht. Die Schulpflege und der Familienverein haben die Impuls-Abend-Serie für Eltern gestartet. Es war ein spannendes Schuljahr voller kostbarer Momente.
Der Tanz geht weiter … wir halten Ausschau auf das, was noch kommt. Wir begrüssen neue Lehrer, freuen uns auf lehrreiche Themen an Impuls-Abenden und suchen Künstler für das Bild Jugendfest 2017.
Viel Freude beim Lesen, Bilder bestaunen, Rückblicken und Vorausschauen!

Christine Meyer

Zeichnungswettbewerb

Wir suchen die beste Zeichnung als Titelblatt für das Jugendfestprogrammheft 2017.
Das Jugendfest findet vom 7. – 9. Juli. 2017 statt und trägt das Motto: **Rund um die Welt.**
Wer beim Wettbewerb mitmacht, sollte folgendes beachten:

- Die Zeichnung muss in Format A4 gezeichnet sein.
- Die Zeichnung muss farbig sein.
- Rand: rundum 1 cm
- Auf der Zeichnung muss folgendes gut lesbar, stehen:
  - Rund um die Welt
  - Jugendfest Schafisheim 2017
  - 7. – 2. Juli 2017

Die Zeichnung muss bis spätestens am **20. September 2016** bei Herrn Simon Baumann, Schule Schafisheim, abgegeben werden.
Als kleine Hilfe haben wir hier noch einmal die Siegerbilder der letzten zwei Wettbewerbe abgedruckt.

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Spass und gutes Gelingen beim Zeichnen.

Termine

Agenda 1. Semester Schuljahr 2016 / 17

Liebe Eltern, wir bitten Sie, sich diese Daten in Ihrer Agenda einzutragen. Diese Daten werden den Kindern nur noch kurzfristig in Erinnerung gerufen. Änderungen bleiben vorbehalten. Die aktualisierte Agenda finden Sie auf unserer Homepage www.schule-schafisheim.ch.

8.	August 16	erster Schultag nach den Sommerferien Kindergarten 2. Jahr und 2.- 6. Klasse Unterricht nach Stundenplan Die Erstklässler erhalten separate Informationen
9.	August 16	1. Unterrichtstag für die Kindergartenkinder im 1. Kigajahr
18.	August 16	Lauskontrolle an der ganzen Schule
24.	August 16	Weiterbildung der Lehrpersonen am Kindergarten und an Primarschule, schulfrei
20.	September 16	Zäme Hebi Tag Kiga und Primarschule und Oberstufe
22./27.	September 16	1. Verschiebedatum / 2. Verschiebedatum
30.	September 16	letzter Schultag vor den Herbstferien

1. Oktober 2016 bis 23. Oktober 2016 Herbstferien

24.	Oktober 16	Schulbeginn nach Stundenplan
31.	Oktober 16	Informationsabend zur Zahnprophylaxe von L. Suter Für Kindergarteneltern und weitere interessierte Eltern 19:30 Uhr im Musikraum rotes Schulhaus
8.	November 16	Räbeliechtliumzug: Kindergarten und 1. – 3. Klasse
10.	November 16	Nationaler Zukunftstag (5. - 7. Klasse)
28.	November 16	Informationselternabend zum Thema: Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule
8.	Dezember 16	Klausmarkt in Lenzburg, am Nachmittag schulfrei
23.	Dezember 16	letzter Schultag vor den Weihnachtsferien

24. Dezember 2016 bis 8. Januar 2017 Weihnachtsferien

9.	Januar 17	Schulbeginn nach Stundenplan
27.	Januar 17	letzter Schultag vor den Sportferien

28. Januar 2017 bis 12. Februar 2017 Sportferien

13.	Februar 17	erster Schultag nach den Sportferien
3.	März 17	Besuchstag an der Primarschule

Wichtige Termine der Kreisschule

18.	August 16	Lauskontrolle
20.	September 16	Zäme-Hebi Tag Kiga und Primarschule und Oberstufe
22./27.	September 16	1. Verschiebedatum / 2. Verschiebedatum
25.	November 16	Papiersammlung Oberstufe

Schulleitung / Schulpflege

Externe Schulevaluation am Kindergarten und an der Primarschule Schafisheim

Wie bereits in einem Brief an die Eltern unserer Kindergarten- und Schulkinder und aus den Pressemitteilungen zu erfahren war, darf sich unsere Schule über die Ergebnisse der Externen Schulevaluation (vom vergangenen März) sehr freuen.
Wir erfüllen alle Vorschriften des Kantons und haben sehr gute Rückmeldungen betreffend Schul- und Unterrichtsklima, sowie zur Schulführung erhalten. Da unsere Schule bereits in der vor 5 Jahren stattgefundenen Externen Schulevaluation in allen geprüften Bereichen eine grüne Ampel erhalten hatte, waren wir frei in der Wahl einer Vertiefungsevaluation. Wir haben eine vertiefte, eine sogenannte Fokusevaluation im Bereich integrativer Schulprozesse gewählt. Insbesondere haben wir eine Rückmeldung zu den folgenden 3 Dimensionen der Schulischen Integrationsprozesse eingefordert:
1.Dimension:
Die Gestaltung des Zusammenlebens und der Gemeinschaftsbildung, sowohl auf der Schulebene als auch auf der Klassenebene werden bewusst gestaltet, ermöglichen und unterstützen den Umgang mit der Heterogenität an unserer Schule. Dies beinhaltet auch verschiedene Massnahmen zur gezielten Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler.
2.Dimension:
Die Lehr- und Lernarrangements sind so gestaltet, dass sie die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, dass die Schülerinnen und Schüler die Basislernziele erreichen oder mittels individuellen Lernzielen ihren Möglichkeiten entsprechend gefördert werden.
3.Dimension:
Die Lernprozess- und unterrichtsbezogene Zusammenarbeit aller an der Förderung der Schülerinnen und Schüler beteiligten Personen ist institutionalisiert und ermöglicht eine koordinierte und wirksame Lernunterstützung der Lernenden.
Das Evaluationsteam bestätigt unserer Schule, dass wir uns auf der fortgeschrittenen Stufe der Schulischen Integrationsprozesse befinden.
Zusammenfassend beschreibt das Evaluationsteam unsere Schule in ihrem Abschlussbericht wie folgt: *Das Evaluationsteam hat die Primarschule Schafisheim als eine kleine, engagierte Schule kennengelernt, die bestens funktioniert, sich kontinuierlich weiterentwickelt und mit hohem Engagement gemeinsame Ziele verfolgt und erreicht. Die Zusammenarbeit im Rahmen der integrativen Schulung ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden und die Förderung des Zusammenlebens sowie die Unterrichtsentwicklung haben einen hohen Stellenwert.*
Wir alle freuen uns sehr über den Bericht dieser aussenstehenden Fachstelle, welche unsere Schule aus neutraler Sicht und datengestützt, so positiv beurteilt hat.
Unser Schulteam wird sich auch in den nächsten Jahren den vielen Herausforderungen, welche auf die Aargauer Schulen und die ganze Bildungslandschaft zukommen, stellen müssen. Wir hoffen alle sehr, dass nicht noch mehr Sparmassnahmen auf die Schule abgeschoben werden und an der Bildung unserer Kinder gespart wird. Ganz herzlichen Dank an alle Lehrpersonen und dem ganzen Schulteam für ihre engagierte und kompetente Mitarbeit an unserer Schule.
Vertiefte Informationen über den Prozess der Externen Schulevaluation finden Sie auf *www.schulevaluation-ag.ch*

Katharina Roth

Impuls!
– der Abend für Eltern

Wir blicken zurück auf einen erfolgreichen Start am 19. Mai 2016. Die spannenden Ausführungen über das duale Bildungssystem aus nationaler und internationaler Sicht haben die anwesenden Eltern begeistert und sorgten für einige Aha-Momente. Verpassen Sie nicht den nächsten Abend, denn Impuls! greift aktuelle Erziehungsthemen auf und informiert kompetent. Am Donnerstag, 1. September 2016 ab 19.30 Uhr dreht sich alles ums Geld, denn der Umgang mit Geld will gelernt sein, und ist nicht alleine eine Frage des Rechnens. Erfahren Sie mehr über Sackgeld, Jugend- und Lehrlingslohn durch Frau Andrea Fuchs von der Schuldenberatung Aargau. Am 17. November 2016 steht die Medienkompetenz im Zentrum.
Notieren Sie sich diese Termine noch heute in ihrer Agenda. Die Schulpflege und der Elternverein Schafisheim freuen sich auf spannende Impulse!

Schulpflege

Ehrungen

Wir danken den folgenden Lehrkräften für ihr tolles Engagement und Einsatz:

Andrea Isler, begleitet mit viel Kreativität und Herz die Kindergartenkinder von

Ehrungen / Verabschiedungen

Schafisheim **seit 5 Jahren**

Nicole Leonhard, unterrichtet an der Unterstufe mit viel Ideenreichtum und Freude seit 2011. Auch sie **feiert das 5-Jahre Jubiläum**.

Sandra Schäfer, ist ebenfalls seit **5 Jahren** an der Schule Schafisheim tätig als Lehrerin der Unterstufe von 1.-3.Klässler. Sie unterrichtet die Kinder voller Hingabe und mit vielen spannenden Inputs.

Dagmar Ris begleitet an unserer Schule seit **5 Jahren** die Mittelstufenklassen als schulische Heilpädagogin mit grossem Engagement.

Katharina Roth führt das Unternehmen Schule nun seit **10 Jahren** mit viel Liebe zu den Kindern, Gerechtigkeitsinn und vollem Einsatz. Wir schätzen dies sehr und sagen Dankeschön!

Seit **25 Jahren** unterrichtete Frau Béatrice Baumann an unserer Schule. Da sie uns per Ende Schuljahr verlassen hat, lesen Sie ihre Ehrung unter Verabschiedungen.

Christine Meyer

Klassenzuteilungen 2016/17

Kindergarten Hüttmatt
Isler Andrea, Staufen
Urech Barbara, Seon

Kindergarten Schlössli 1
Reinle Astrid, Biberstein
Martinato Daniela, Buchs

Kindergarten Schlössli 2
Brügger Priska, Lenzburg
Stephani Dorothea, Seon

Klasse 1A
Schäfer Sandra, Aarburg

Klasse 1B
Dottori Sara, Trimbach

Klasse 2./3.A
Rohr Sabina, Hunzenschwil

Klasse 2./3.B
Leonhard Nicole, Rupperswil

Klasse 2./3.C
Mauer Ursula, Aarau
Bregenzer Franziska, Staufen

Klasse 4A
Jacob Michelle, Egliswil

Klasse 5A
Wullschleger Marlene, Strengelbach

Klasse 6A
Zehnder Andrea, Lenzburg
Werndli Daniela, Staufen

Klasse 6B
Gehrig Brigitte, Rupperswil
Frehner Regula, Lenzburg

Fachlehrkräfte
Bundi Priska, 2./3. A und 2./3. B, 5A, 6. A und 6 B
Bürge Brigitte, Textiles W.
Geissmann Maral, Musikgrundschule
Gloor Jeannette, DaZ
Lehner Susanne, Englisch
Lüscher Daniela, Heilpädagog.
Merz Trix, Textiles Werken
Ris Dagmar, Heilpädagogik
Sager Cäsar, Logopädie
Troxler Heidi, Sport

Verabschiedungen

Im Sommer 2012 hat **Frau Sabine Breitenstein** die Stelle als Musikgrundschul-Lehrperson an der Schule Schafisheim angenommen. Den abwechslungsreichen, musischen Unterricht bei Sabine Breitenstein haben die Kinder geliebt. Nun müssen wir uns nach 4 Schuljahren an der Primarschule Schafisheim leider von ihr verabschieden.

Christine Meyer

Sabine Breitenstein wird ihr Engagement an einer anderen Schule im neuen Schuljahr einsetzen. Vielen Dank für den tollen Einsatz an unserer Schule. Wir wünschen viel Freude und Erfolg auf dem weiteren Lebensweg.

Christine Meyer

Nach insgesamt 40 Jahren im aargauischen Schuldienst und davon 25 Jahren als Lehrperson an der Schule Schafisheim tritt **Frau Béatrice Baumann** in den wohlverdienten Ruhestand. Im Jahre 2001 begann Béatrice Baumann als Mittelstufenlehrperson an der Primarschule Schafisheim zu unterrichten. Während dieser Zeit gingen unzählige SchülerInnen in ihrem Klassenzimmer ein und aus und erlebten eine Lehrerin, welche mit Herzlichkeit und grossem Engagement einen spannenden und anregenden Unterricht gestaltete. Dabei hatten auch das Singen und Musizieren einen grossen Stellenwert. Dadurch entstand eine fröhliche, motivierende Lernatmosphäre von der alle Kinder profitieren konnten. Die tollen und erlebnisreichen Klassenlager werden den SchülerInnen in bester Erinnerung bleiben. Trotz den vielen Veränderungen in der Schullandschaft, übte Béatrice Baumann ihren Beruf bis zuletzt mit viel Freude aus. Mit ihrem grossen Wissen und der reichhaltigen Erfahrung lassen wir sie nur ungern gehen. Wir wünschen ihr einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt und bedanken uns ganz herzlich für die Treue den grossartigen Einsatz!

Ursula Schmid

Verabschiedungen/Begrüssungen

Sabine Burki arbeitete für zwölf Jahre an der Kreisschule Lotten. Sie unterrichtete zuerst in Rupperswil als Fach- und Klassenlehrperson und wechselte vor drei Jahren den Standort nach Schafisheim. Hier hat sie vor allem Mathematiklektionen an verschiedenen Realklassen erteilt und bot einzelnen Schülerinnen und Schülern auch heilpädagogische Unterstützung an. Wir haben Sabine Burki als aufgestellte und engagierte Lehrperson geschätzt, die auch kritischen Entscheidungen nicht aus dem Weg ging und stets um Verbesserungen bemüht war. Oftmals hörte man ihr herzhaftes Lachen aus dem Lehrerzimmer durch die Gänge hallen, das wird uns fehlen. Sabine Burki hat sich entschlossen, dass sie sich nun mehr ihren ehrenamtlichen Arbeiten widmet und auch ihre grossmütterlichen Pflichten voll ausleben möchte. Wir wünschen ihr alles Gute auf Ihrem zukünftigen Lebensweg.

Simon Baumann

Vor gut sechs Jahren konnten wir **Florian Sander** als Werk- und Englischlehrer an unserer Schule willkommen heissen. Mit viel Elan und Engagement nahm er seine Tätigkeit bei uns auf. Er unterrichtete an allen drei Standorten der Kreisschule Lotten, war oft in den Pausen mit dem Auto unterwegs zwischen den verschiedenen Standorten, hielt die beiden Werkräume in Hunzenschwil und Schafisheim in Schuss und gegen 500 Schülerinnen und Schüler besuchten seinen Unterricht in diesen sechs Jahren. Das ganze Team von Schafisheim lernte Florian Sander als offenen, herzlichen und engagierten Menschen und Lehrer schätzen. Mit seinem neuen Arbeitsfeld als Klassenlehrperson wünschen wir Florian Sander gutes Gelingen und dass wir Schafisheimer ihm in guter Erinnerung bleiben.

Thomas Passerini

Klassenzuteilung 2016/17

1./2.Klasse Real
Baumann Simon, Schafisheim

1./2. Klasse Sek
Gebhard Hanspeter, Rupperswil

4. Klasse Real
Passerini Thomas, Staufen

Fachlehrkräfte

Hermann Tobias, Werken
Lüscher Nicole, Hauswirtschaft
Meier Franziska, Französisch
Merz Trix, Textiles Werken
Troxler Heidi, Sport
Walde Tamara, Englisch

Begrüssung Rahel Berger

Mein Name ist Rahel Berger. Ich bin 45 Jahre alt und mit Sven verheiratet. Wir haben drei Mädchen (16, 13 und 8 Jahre) und wohnen in einem 123 Jahre alten Haus, mitten in Gränichen. Seit August 2015 unterrichte ich DaZ (Deutsch als Zweitsprache) in der 4. Klasse. Ab Sommer 2016 werde ich neu auch in einer 1. Klasse anzutreffen sein. Ich bin begeistert von DaZ; um sich in einem fremden Land wohl zu fühlen, anzukommen und neue Beziehungen zu knüpfen, ist das Beherrschen der Sprache ein Schlüssel. Ich freue mich, hier einen Beitrag zur Integration leisten zu dürfen. Aufgewachsen bin ich mit meiner Schwester im Kanton Bern. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich die Ausbildung zur Primarlehrerin. Nach drei Jahren im schönen Emmental unterrichtete ich ebenfalls drei Jahre an einer Schweizerschule in der Republik Zentralafrika. Dies waren spannende Jahre, da ich Schüler von der 1. – 7. Klasse hatte. Nach einer längeren Babypause unterrichtete ich Deutsch an einer 4. und 5. Klasse in Plaffeien, im Freiburger Oberland. Durch die Arbeitsstelle meines Mannes, zogen wir vor bald zehn Jahren nach Gränichen. Sehr gerne musiziere ich: singen, Klavier oder Geige spielen gehören zu meinen Hobbies, sowie walken, dekorieren und lesen. Mich freut es sehr, an dieser tollen Schule unterrichten zu dürfen, und ich bin gespannt auf das neue Schuljahr.

Rahel Berger

Begrüssung Franziska Bregenzer

Mein Name ist Franziska Bregenzer. Ich bin in Staufen aufgewachsen und lebe nun mit meinem Mann und meiner bald dreijährigen Tochter seit bald fünf Jahren wieder in Staufen. Neben der sehr erfüllenden und dankbaren Aufgabe als Mami gestalte ich meine Freizeit vielseitig. Ich liebe die Natur, den Garten und dessen Hege und Pflege, treibe gerne Sport, geniesse es,

Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen, mag spannende Bücher, koche und backe sehr gerne und betätige mich mit viel Freude handwerklich und kreativ.

Seit ich im Jahr 2002 meine Ausbildung zur Primarlehrerin abgeschlossen habe, unterrichte ich an der Unterstufe. Das Unterrichten dieser Stufe bereitet mir Freude und ist eine grosse Bereicherung. Nachdem ich lange an der Schule Seon unterrichtet habe, legte ich letztes Jahr eine „Pause“ ein. Nun übernehme ich ein kleines Pensum an der 2./3. Klasse von Ursula Maurer. Ich freue ich mich sehr auf diese neue Aufgabe, aufs Unterrichten, auf die vielen verschiedenen Kinder und auf die Zusammenarbeit mit Ursula und dem Kollegium.

Franziska Bregenzer

Begrüssung Sara Dottori

Mein Name ist Sara Dottori und ich feiere noch dieses Jahr meinen 23. Geburtstag. In meiner Freizeit spiele ich Volleyball, zeichne öfters und koche und backe sehr gerne, am liebsten für Freunde oder die Familie. Ich wohne in Trimbach, wo ich auch die Primarschule besuchte. An-

schliessend ging ich an die Kantonsschule nach Olten, wo ich nach dem dreijährigen Progymnasium die gymnasiale Maturität absolvierte. Während meiner Zeit an dieser Schule entschied ich mich dafür, den Weg zur Primarschullehrerin einzuschlagen. So begann ich gleich nach der Kanti mit der Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz und besuchte die Standorte Brugg und Solothurn. Diesen Sommer habe ich meine Lehrerausbildung beendet und übernehme ab August 2016 eine erste Klasse an der Primarschule in Schafisheim. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe. Meine zukünftige Klasse konnte ich bereits ein bisschen kennenlernen und bin dadurch voller Vorfreude auf den Beginn des Schuljahres. So kann ich mein angesammeltes Wissen und meine gemachten Erfahrungen im Unterricht umsetzen. Darüber hinaus freue ich mich auf neue Erfahrungen durch die Zusammenarbeit mit den Kindern, deren Eltern und dem Kollegium.

Sara Dottori

Begrüssung Maral Geissmann

Mein Name ist Maral Geissmann. Ich freue mich sehr, die Kinder von Schafisheim die ersten zwei Schuljahre als Musikgrundschullehrerin mit Musik, Tanz und Spielen zu begleiten und die Freude an der Musik zu wecken.

Ich bin verheiratet und habe drei lebensfreudige Buben im Alter von acht, sechs und vier Jahren. Wohnhaft bin ich in Rupperswil. Ich bin in Turkmenistan aufgewachsen und habe dort mein Lehrdiplom und Orchesterdiplom für Geige abgeschlossen. Seit 14 Jahren lebe ich in der Schweiz. 2006 habe ich an der Musikhochschule Luzern das Konzertdiplom als Geigerin erworben, danach 2007 an der Musikhochschule Zürich dasjenige als Musikgrundschullehrerin. Zu meinen Leidenschaften gehören Musik und Theater, Singen und Tanzen, Meditation und Lesen. Seit längerer Zeit spiele ich als Geigerin an der Lenzburger Kantorei, seit drei Jahren als Konzertmeisterin. Zusätzlich spiele ich auch fallweise an anderen Orten bei verschiedenen Projekten mit, sofern es sich mit der Familie zeitlich vereinbaren lässt.

Maral Geissmann

Begrüssung Margot Martinato

Hallo, ich bin Margot Martinato. Ich wohne mit meinem Mann und meinem Sohn in Muhen. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie in der Natur, praktiziere Yoga, mag Musik und

Reisen. Nach der Schulzeit absolvierte ich eine kaufmännische Lehre. Ich arbeitete nach der Fachprüfung zur Marketingplanerin mehrere Jahre als Marketingkommunikations-Projektleiterin. Im Jahre 2005 erfüllte ich mir mit einer Rucksackreise durch Südamerika, Neuseeland und Australien einen Traum.

Nach der Geburt unseres Sohnes widmete ich mich anfangs der Familie und der Förderung und Unterstützung unseres Kindes mit Down Syndrom. Zudem wollte ich mich beruflich verändern – eine Aufgabe mit sozialem Engagement. Schon als Teenager betreute ich gerne Kinder als „Hüeti“, Pfadfinderleiterin und Hortbetreuerin. Seit den Sportferien 2016 bin ich mit meiner Stelle als Assistentin im Kindergarten glücklich. Ich unterstütze die Turnstunden und den Waldmorgen. Gespannt erwarte ich die vielen lachenden Kindergesichter im neuen Schuljahr und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen.

Margot Martinato

Projektwoche Oberstufe

Schneesportlager Tschamut

Am Sonntagmorgen des 28. Februars startete das diesjährige Schneesportlager. Wie die letzten Jahre ging es mit dem Car in Richtung Graubünden.

Nach ungefähr drei Stunden Reisezeit erreichten wir unser Ziel, Tschamut, das letzte Dorf vor dem eingeschneiten Oberalppass. Für die BoarderInnen und SkifahrerInnen ging es dann sofort ab auf die Piste, die Koffer wurden erst am Abend ausgepackt. Die Küchenmannschaft, welche aus vier Realschülern und einem Lehrer bestand, blieb im Lagerhaus Rheinquelle zurück und richtete sich in der Küche ein. Nach den obligatorischen Spaghetti Bolognese zum Nachtessen wurde der Beamer gestartet und ein Kinofilm gezeigt. Die Jugendlichen hatten sich danach noch viel zu erzählen, doch um 11:00 Uhr war Nachtruhe.

Am nächsten Tag hiess es früh aufstehen, denn um halb acht mussten alle ihr Morgenessen zu sich nehmen und dann auf den Zug in Richtung Skigebiet aufbrechen. Anfangs Woche war das Wetter ziemlich schlecht, es schneite häufig und die Sicht auf der Piste war sehr eingeschränkt. Mitte Woche wurde es aber besser und der Neuschnee sorgte für traumhafte Pistenverhältnisse. Während der grosse Teil der LagerteilnehmerInnen auf der Piste war, vertrieb sich die Küchenmannschaft die Zeit, in der nicht gekocht werden musste, mit verschiedenen Aktivitäten. Bei schlechtem Wetter wurde ein Film geschaut oder Gesellschaftsspiele gespielt, bei gutem Wetter gab es Schneeballschlachten und man baute sogar ein richtiges Iglu aus gepressten Schneebausteinen. Am Mittwoch stand Schlitteln auf dem Programm, das mit einer abenteuerlichen Schlittensuche im Bergbach endete. Kaum hatte das Lager richtig begonnen, ging es auch schon wieder dem Ende entgegen. Am Freitagmorgen, 4. März, hiess es dann frühstücken, packen, putzen und ab in den Car in Richtung Heimat. Am Nachmittag waren wir alle wohlbehalten zurück in Schafisheim und konnten ins verdiente Wochenende gehen, um etwas Schlaf nachzuholen. Wir blicken auf ein tolles Schneesportlager zurück, in dem eine gute Stimmung herrschte, viel Sport getrieben und auch viel gelacht wurde. Es gab keine schlimmen Verletzungen oder Krankheitsfälle, die Verpflegung funktionierte tadellos und auch das Wetter spielte gegen Schluss noch mit.

Simon Baumann

Waldtage Mittelstufe
28. - 29.4.16 und 2. – 3.5.16

Die Mittelstufe hatte 4 Projekttage im Wald zu vier verschiedenen Themen:

Tiere und Jagd
Wir trafen uns um 8.30 Uhr beim Halbkreis auf dem Pausenplatz. Frau Zehnder/Frau Werndli gaben uns eine Einführung zu verschiedenen Waldtieren. Am Waldrand bekamen wir ein Blatt mit Tier- und Bissspuren, Kotformen und verschiedene Nester/Tierbauten. Anschliessend machten wir uns wie Detektive auf die Suche nach Tierspuren, das war sehr interessant. Dabei liefen wir zur Jägerhütte. Dort angekommen, trafen wir den Jäger Herrn Deubelbeiss und seine Partnerin.

Der Jäger hatte einen 3,5-jährigen Jagdhund namens Quinzy dabei. Herr Deubelbeiss hielt einen langen Vortrag über Tiere.Danach zeigte er uns die Waffen. Als er fertig war, assen wir unser Mittagessen. Jeder durfte noch ein paar Marshmallows bräteln. Nach dem Mittagessen spielten wir verschiedene Spiele. Mit viel Wissen über die Jagd und die Waldtiere machten wir uns auf den Heimweg.

Vögel und kochen
Wir trafen uns um 6.30 Uhr bei Frau Jacobs Zimmer. Dort trafen wir auf Herrn Lehner. Die Jungs und die Mädchen bekamen unterschiedliche Vogelblätter mit Zahlen darauf. Danach machten wir uns auf den Weg zum Waldhaus Hunzenschwil. Auf dem Weg trafen wir viele Vögel. Als wir ankamen, trafen wir Herrn Sager, der das Feuer machte. Herr Lehner sagte uns wie schwer der leichteste und wie schwer der schwerste Vogel ist. Danach mussten wir Gegenstände bringen, die so schwer waren. Anschliessend assen wir Znüni und tranken Punch. Später teilten wir uns in zwei Gruppen auf, eine Gruppe machte das Essen und die anderen gingen mit Herrn Lehner Vögel suchen. Danach tauschten wir. Zum Mittag essen gab es als Vorspeise Brennesselchips, zum Hauptgang Pizza Calzone und zum Nachtisch Schokobananen.

Wir durften noch ein Bisschen spielen bis wir nach Hause gingen.

Pflanzen und Förster
Wir trafen uns um 8.30 Uhr in Frau Gehrigs Zimmer. Anschliessend liefen wir zur Waldhütte Schafisheim und trafen dort den Förster. Er hielt einen einstündigen Vortrag über Pflanzen, dabei lernten wir sehr viel. Wir bedankten uns und assen

unser Znüni. Dann bestimmten wir Feuerchefs, die das Feuer machten, in dieser Zeit spielten die anderen. Wir assen unser Mittagessen, danach bekamen wir schon den nächsten Auftrag. Wir mussten Waldgespenster aus Ton machen. Wir schauten uns alle an und Frau Gehrig machte noch ein Foto davon. Danach machten wir eine Minigolfanlage mit dem, was man im Wald fand. Als alle fertig waren, spielten wir alle Anlagen durch. Das hatte uns allen sehr gut gefallen. Danach machten wir uns auf den Heimweg.

spielen & erleben
Wir trafen uns um 8.30 Uhr im Zimmer von Frau Wullschleger, dabei war auch Frau Ris. Wir liefen in den Wald Staufen. Dann musste jeder einen Apfel oder eine Karotte gestalten.

Wir mussten mit dem Messer verschiedene Gesichter oder Muster schneiden. Danach spielten wir drei verschiedene Spiele. Wir machten Gruppe rot gegen Gruppe blau. Das erste Spiel war lustig, wir mussten Hölzer nehmen und alle auf einen Stapel beigen. Beim zweiten Spiel mussten wir mit Tannenzapfen entweder in ein Seil treffen oder an einen Baum schiessen. Beim letzten Spiel musste jedes Kind einen Buchstaben an den Rücken kleben. Anschliessend mussten wir erraten welche Buchstaben die Gegner hatten. Zum Zmittag hatte jedes Kind etwas selbst mitgenommen. Danach durften wir eine Steinschleuder, eine Kette, ein Mandala aus Materialien aus dem Wald oder eine Stadt machen. Die Kinder, die Steinschleudern bastelten, brauchten die Unterschrift der Eltern. Als wir nach Hause gingen, sangen wir noch mit Frau Wulschleger. So ging ein schöner Tag vorbei.

Tobias, Cristian, Eren 5A

An 4 Tagen waren wir im Wald und besuchten verschiedene Angebote, nämlich spielen und erleben, Vögel und kochen, Tiere und Jagd sowie Pflanzen und Förster. Beim Posten spielen und erleben bei Frau Wullschleger und Frau Ris / Frau Troxler haben wir viele tolle Spiele gespielt. Zudem haben wir Steinschleudern und Bodenmandalas gemacht. Auf dem Rückweg haben wir auch viel gesungen. Der Waldprojekttag Vögel und kochen war bei Frau Jacob und Herr Lehner. Hier haben wir Vögel beobachtet und gekocht. Zuerst gab es Brennesselchips, dann assen wir Pizza Calzone und zum Nachtisch gab es Schokoladenbananen. Beim Posten Tiere und Jagd haben wir viel über die Tiere und die Jagd erfahren. Der Jäger erzählte uns zum Beispiel, wie man Gewehre benutzt. Zudem lernten wir viel über die Geweihe der Hirsche. Bei Pflanzen und Förster erzählte uns der Förster über den Wald und wo der Wald auf der Karte ist. Zudem haben wir aus Waldmaterial eine Minigolfbahn gemacht.

Uns haben die Waldprojekttage gefallen. Toll war dabei besonders, dass wir Kinder uns noch besser kennenlernten und die ganze Zeit draussen in der Natur waren.

Giada, Jessica 6A

Waldwoche Kindergarten
9.-13. Mai 2016

Die Woche stand unter dem Motto: Wald mit allen Sinnen erfahren und so haben wir den Montag mit dem Sehsinn begonnen. Die Kinder durften versteckte Sachen im Wald suchen und mussten mit Ästen und Holzstecken die Körperumrisse ihrer Kameraden nachlegen.

Die zweite Gruppe kletterte unweit mit Seilen den Hang hinunter, probierte die Seilbrücke aus und suchte mit Becherlupen nach Tieren und anderen Schätzen. Am 2. Tag begannen wir nach einigen Waldspielen mit den Vorbereitungen für das Kochen. Auf dem Menü stand Gemüsedip, Spinnensuppe (Spaghetti in Wienerli in Bouillon) und Fladenbrot auf dem Feuer. Die Kinder haben ihre Arbeiten mit grossem Eifer

ausgeführt und wir konnten ein feines Mahl geniessen. Mitte der Woche wechselte leider das Wetter und warf unsere Vorbereitungen etwas über den Haufen. Die taktilen Sequenzen bedurften einiger Veränderungen. Also wagten wir uns an Tierpantomimen heran, die sehr lustig waren. Das weitere Kochen war etwas schwieriger, da es wie aus Kübeln regnete, aber mit einigen Hilfsmitteln wussten wir uns zu helfen. Am Ende

des Tages sah man, wer die besseren Regenkleider anhatte, da nach Stunden der Nässe viele Kinder nicht mehr so ganz trocken waren, geschweige denn sauber. Alle waren wir stolz, trotz des Regens ein Feuer gemacht zu haben.

Die riesigen Schnecken, die uns beim Essen Gesellschaft geleistet haben, hätten wir bei Sonnenschein auch nicht so gut beobachten können. Es war eine gelungene Projektwoche, die wir alle sehr genossen haben. Die Kinder aller Kindergartenabteilungen haben sich besser kennengelernt und es sind viele neue Freundschaften entstanden.

Kindergartenteam Schafisheim

Waldwoche Unterstufe
23.- 27. Mai 2016

Am Montag haben wir gebrätelt. Es hat uns sehr gefallen. Am Dienstag sind wir in Roggehuse gewesen. Wir hatten eine Führung und nachher ein Quiz. Es hat uns gut gefallen. Am Mittwoch waren wir in der Waldhütte von Staufen. Wir haben verschiedene Posten gemacht. Der mit den Zwergen hat uns am besten gefallen. Am Donnerstag hat die 4. Sek. für uns Mittagessen gemacht. Es gab Gemüsesuppe mit Teigwaren oder Gemüsesuppe mit Fleisch. Es war fein. Am Freitag haben wir unsere Erlebnisse auf dieses Blatt geschrieben. ☺☺☺.

Lydia, Oliwia, Sara

Am Montag waren wir im Wald. Es hat geregnet. Wir sind nass geworden, und dann haben wir grilliert. Am Dienstag sind wir ins Roggenhausen gegangen. Wir haben ein Quiz gemacht, und hatten Spass. Am Mittwoch sind wir in den Staufenwald gegangen. Wir haben Posten gemacht. Am Donnerstag waren wir bei einer anderen Grillstelle. Die Sonne hat geschienen.

Nils, Alexandra

Am Dienstag waren wir im Roggenhausen mit den 1.bis 3. Klässlern. Wir hatten eine Führung durch den Wildpark gehabt. Wir hatten dann noch ein Quiz gemacht. Wir haben ganz viele Tiere gesehen, z.B. das Murmeltier, Ziegen, Ponys, Steinböcke, Rothirsche, Schafe, Pfauen, Schweine, Truthähne und Wildschweine. Nach dem Wildpark sind wir zur Echolinde gegangen. Das war ein cooler und aufregender Tag.

Chiara Lena, Elias

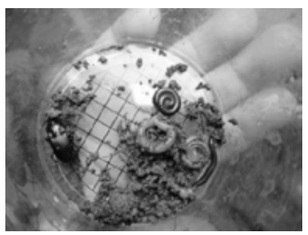
Am Mittwoch waren wir beim Staufner Waldhaus. Wir haben Spiele gespielt. Es gab ein Spiel wo es Zwerge gab und böse Zauberer. Die Zauberer mussten die Zwerge die starr wie ein Brett waren zum Wanderweg tragen.

Am Donnerstag ist schönes Wetter gewesen. Die 1. 2. und 3. Klässler haben Spiele gespielt. Wir haben Tiere gesucht und einen Zoo gemacht. Den Waldboden haben wir mit der Lupe angeschaut. Es war lustig.

Justin, Emir

Dann gab es ein Spiel mit Eichhörnchen und Räuber. Die Eichhörnchen mussten die Nüsse verstecken und sich den Ort merken. Eine Lehrperson sagte los und die Räuber und Eichhörnchen mussten die Nüsse suchen. Der der am Schluss mehr Nüsse hat, hat gewonnen. Dann gab es ein Hindernisparcours mit: Tannzapfen werfen, über Hügel springen, ein Holz zwischen den Beinen einklemmen und nach vorne hüpfen und Steine balancieren. Dann gab es noch einen Posten wo man ein Bild machen musste aus Waldmaterial.

Noah, Ladina, Elena



Aaro langweilt sich mal wieder. Dann hat er eine gute Idee: Er bricht aus dem Gehege aus und sucht seinen Freund Finn. Plötzlich hört er einen Knall: Peng!! Und er hört einen Motor aufheulen. Aaro sieht einen anderen Rothirsch. Der andere Rothirsch blutet am Kopf. Aaro fragt ihr, warum er blutet. Dann sieht er das Nummernschild am Boden liegen und die Nummer ist: Schweiz 529 Aargau Er röhrt so laut er nur kann. Zuerst kommen die Wildschweine, dann die Pferde und dann die Hühner und schlussendlich die Menschen, Polizisten und der Tierarzt. Der Tierarzt nimmt den Hirsch mit in die Praxis und heilt den Hirsch. Nun ist alles wieder gut.

Leo, Jonas F., Denijo, Raphael

Das Steinkitz heisst Robi. Robi liebt Abenteuer, weil er immer Spass hat. Aber es darf nicht zu gefährlich sein. Eines Tages bricht Robi aus dem Gehege aus, weil er ein Abenteuer erleben möchte. Er besucht die Pferde. Plötzlich kommt das Fohlen namens Mira raus. Robi fragt Mira, ob sie zusammen ein Abenteuer erleben möchten. Mira sagt: Ja gerne. Sie gehen zu den Wildschweinen, Rothirschen, Minipigs, Schneehasen und zu den Axishirschen und machen das Gehege auf. Jetzt ist ein grosses Chaos. Die Nacht bricht an und die Tiere machen eine Party. Müde schleichen die Tiere in ihr Gehege zurück und erholen sich von ihrem Ausflug. Die Tierpfleger haben zum Glück nichts gemerkt.

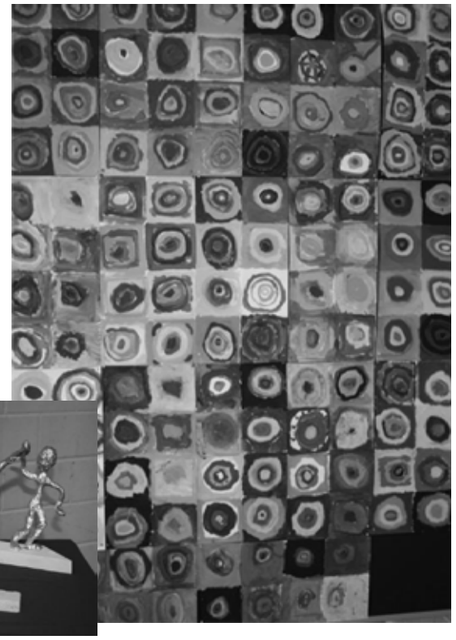
Lea, Alina, Fenja

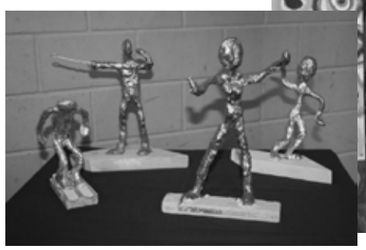
Die Regenwürmer: Der Regenwurm ist klein und dünn. Die Regenwürmer sind gerne in der Erde. Und wenn es regnet, dann kommen sie raus. Und sie haben nicht gerne Sonne.
Die Schnecken: Die Leopardenschnecken sind Blutschnecken und haben ein Leopardenmuster. Sie fressen die anderen Blutschnecken.
Die Spinnen: Die Spinnen haben acht Beine. Es gibt Spinnen, die sind gross, es gibt Spinnen, die sind klein.

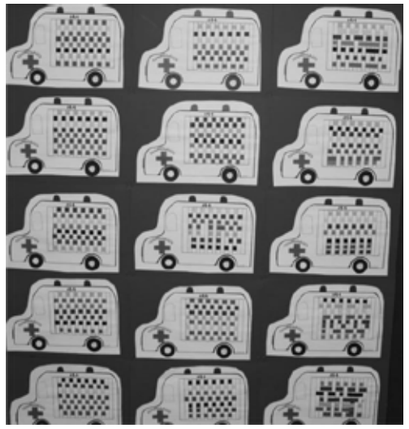
Noemi, Sophie, Chiara

Zeichnungs- und Werkausstellung

Am 30. Juni 2016 präsentierten die Kinder in der Turnhalle ihre Zeichnungen und Werkarbeiten. Dazu ein paar Impressionen:







Ein besonderer Ausflug

Die Kinder des Kindergartens Hüttmatt haben sich ein ganzes Quartal mit dem Thema "Die Post" auseinandergesetzt. Zu Beginn hatten sie ihren Familien und Verwandten ihre Kindergarten-Adresse mitgeteilt und warteten gespannt auf eine Reaktion. Von diesem Zeitpunkt an leerten wir unseren Briefkasten täglich mit grosser Freude:

Die Pöstlerin von Schafisheim füllte ihn jeden Tag mit neuen Briefen, Postkarten und Paketen. Es gab eifrige Kinder, die ihre Post noch am selben Tag beantworteten. Sie zeichneten auf eine leere Postkarte und die Lehrpersonen „unterstützten“ die Kinder beim Schreiben. Viele Kinder wiederum bedankten sich aber auch mündlich beim Absender.

Die Zeit verging wie im Flug und als Abschluss und Krönung des tollen Themas machten wir eine Exkursion zur Post Aarau. Zwei freundliche und engagierte Postangestellte zeigten uns was in einer grossen Schalterhalle abläuft, welche Arbeiten erledigt werden und worauf sie besonders gut achten müssen. Die Kinder „spielten“ selber Pakete und durften in einem Gepäckwagen Lift fahren, sassen auf zwei verschiedenen Motorfahrzeugen, hüpften im Kleidertrocknungswagen herum und schlüpften in die grossen Regenkleider der Pöstler. Zum Schluss lernten sie, wie man einen Brief richtig stempelt und führten dies an einem echten Brief aus.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Dieter Graf und seinen zwei Postarbeitern bedanken, dass sie uns die Möglichkeit gegeben haben, unseren Postbesuch zu realisieren.

Andrea Isler, Barbara Urech

Spitalbesuch

Die Gesundheit und eine ausgewogene Ernährung sind für Kinder sehr wichtig. Zum Thema Gesundheit, Körper und Spital starteten wir im Kindergarten das letzte Quartal. Die Kinder waren sehr interessiert und als eines Tages auch noch ein richtiges Skelett in unserem Kindergarten auftauchte, war die Begeisterung gross. Ein Teil des Kindergartens wurde in ein Spital verwandelt. Die Arztsekretärin empfängt die Patienten und notierte Namen und Beschwerden auf dem Patientenblatt. Kurze Zeit später holte der Arzt den Patienten im Wartezimmer ab und behandelte ihn auf dem Krankenbett. Ein Pflästerli, ein Verband, eine Spritze eine Infusion und alle Leiden konnten kuriert werden. In vielfältigen Werkstattposten ertasteten die Kinder z.B. verschiedene Utensilien und benannten sie mit den Fachbegriffen, nähten

einen Schnitt in der kopierten Hand zu und lernten mit der Pipette umzugehen. Für uns war es sehr interessant zu beobachten, wie eifrig die Kinder an den ca. 20 Posten

arbeiteten. Als Höhepunkt reisten wir gemeinsam nach Aarau ins Kinderspital. Dort begrüssten uns zwei Fachfrauen und erklärten den Kindern Wissenswertes rund um das Spital. Gut vorbereitet und mit einem leckeren Znüni im Bauch gingen wir nun auf einen Rundgang. Als wir gerade alle einmal durch den Krankenwagen gegangen waren, erhielt die Fahrerin des Krankenwagens einen Anruf und wir konnten nur noch zusehen wie der Krankenwagen mit Blaulicht und Sirene davon fuhr. Also ging es weiter auf die Neugeborenenstation. Vom Balkon aus konnten wir in die verschiedenen Stationszimmer blicken und die Babys bestaunen. Interessant war auch die Spitalpost die in Kapseln durch unzählige Rohre versendet werden konnte. Die Operationssäle waren gerade alle belegt als wir dort eintrafen und zwischen den vielen grossen Spitalbetten, die bereits für die Patienten bereitstanden gab es für uns nichts Interessantes zu sehen. Doch in den unterirdischen Gängen war viel los. Reinigungspersonal, Velofahrer, Fussgänger und einige Fahrzeuge belebten die langen Gänge. Hmmmm, das war sicher das Mittagessen für die Kinderstation, das gerade in einem Anhänger vorbei fuhr. Zurück zum Eingang des Kinderspitals fanden wir nur mit Hilfe unserer Fachfrauen. Die Kinder erhielten noch eine Operationshaube, Pflästerli und Prospekte mit auf den Heimweg. Es war ein super Erlebnis gewesen, das uns noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Astrid Reinle, Daniela Martinato

Besuch in der Bäckerei Gradwohl in Staufen

Das Thema vom Korn zum Brot und Brot backen begleitete uns in diesem Frühjahr. Mit einer Handmühle mahlten wir selber Getreidekörner und probierten verschiedene Teigrezepte aus. Es entstanden Zöpfe, verschiedene Brote, Weggli und Osterhäsli und vieles mehr. Wir pflanzten Mais und Weizen und staunten über deren Wachstum. Am letzten Montag vor den Frühlingsferien fuhren wir mit dem Bus nach Staufen und durften zusammen mit „richtigen“ Bäckern einen Höhepunkt in unserem Thema erleben.

In der Backstube lernten wir aus Hefeteig Schildkröten formen und halfen mit einen riesigen „Spitzbueb“ herzustellen. Nebst dem automatischen Wallholz weckten auch die Teigmaschine, der mehrstöckige Backofen, die vielen Vorräte im begehbaren Gefrierschrank und die grossen Schwingbesen das Interesse der Kinder. Zu guter Letz

besichtigten wir die leckeren Backwaren und Pralinen in der Vitrine im Bäckerladen und jedes Kind durfte sich sein eigenes Gebäck zum Znüni einkaufen. Mit vielen Eindrücken, den frisch gebackenen Schildkröten und dem riesigen „Spitzbueb“ fuhren wir gegen Mittag zurück in den Kindergarten. Inspiriert vom Angebot in der Bäckerei stellten wir zum Muttertag und Themenabschluss selber Pralinen her.

Priska Brügger, Dorothea Stefani

Leseplatz Lenzburg

Alle drei Klassen 1/2 sind nach Lenzburg gelaufen. Dann haben wir eine Geschichte gehört von dem Krokodil Jakob. Die Geschichte war mega spanend gewesen.

Ladina, 1./2. B

Ich habe die Geschichte von Jakob sehr lustig gefunden. So schnell und gleichzeitig schön möchte ich auch zeichnen. Die zeichnungen im Buch waren sehr schön! Ich hätte zwar lieber Lilli gehört, aber es wurde für Jakob gestimt.

Liam, 1./2. B

Wir waren im Müller Haus. Da hatten wir Geschichten gehört. Sie handelte Von einem Krokodiel. E hiss Jakob. Jakob Lebte bei einer Familie. Sie hatten zwei Kinder. Die Kinder hissen Lena und Nik. Die Geschichte hat mir sehr gut gefallen.

Chiara, 1./2. A

Mir hat die Geschichte gefallen. Mir hat auch mega gefallen dass wir mit dem Bus gefahren sind.

Lena, 1./2. A

Wir sind nach Lenzburg spazieren gegangen. Wir wahren im Müller Haus. Claudia de Weck hat uns eine wahre Geschichte über ein Krokodil namens Jakob vorgelesen. Die Geschichte endete traurig, weil Jakobs Herz mit 42 Jahren aufgehört zu schlagen.

Lioniel, Peter, Deniz, Loris, 1./2. A

Buchstabenfest

Am 19.05.16 hatten alle ersten Klassen Grund zum Feiern. Sie haben erfolgreich alle Buchstaben lesen und schreiben gelernt. Die Feier wurde mit einem spannenden Leiterlispiel eröffnet, bei dem die Kinder in klassengemischten, kleinen Gruppen Rätsel zu den einzelnen Buchstaben lösen mussten.

Nach diesem tollen Spiel, bei dem alle Schülerinnen und Schüler mit vollem Einsatz dabei waren, wurde das reichhaltige Buchstabenbuffet eröffnet, das sich die Kinder wohl verdient hatten.

Zu jedem Buchstaben gab es etwas Leckeres zum Schmausen. Als Abschluss dieser schönen Feier wurde jedem Kind die Urkunde zur ABC-Königin oder zum ABC-König überreicht, was von allen Anwesenden beklatscht und somit gewürdigt wurde.

Nicole Leonhard, Ursula Maurer, Sabina Rohr

Glück

Die Klasse 1./2. B beschäftigte sich mit dem Thema Glück in der Ethik.

Glück ist etwas das man spürt. Glück ist nicht für alle Menschen das gleiche. Frau Leonhard hat uns die Geschichte von Pistazia der Glücksfee erzählt. Uns hat es Spass gemacht sie zu basteln. Es können auch Tiere glücklich sein. Glück ist für alle gut. Glücklich sein ist etwas besonderes.

Jona, Rina, 1./2. B

Glück macht uns glücklich. Glück ist das beste was man haben kann. Glück sieht man nicht. Glück ist überall. Pistazia ist eine Glücksfee. Glück macht uns froh. Wan die Sonne scheint wirt man glücklich.

Lydia, Fabian, 1./2. B

Das glück – man ist glücklich wen man et was noies entekt. Das glück kan man nicht berüren aber man kan es gschbüren. Das glück macht eim glücklich. Pistazia hat Lukas Besenbein glücklich gemacht.

Liam, 1./2.B

Die 3. Klasse auf Weltreise

Gegen Ende des ersten Semesters begab sich die 3. Klasse der Schule Schafisheim auf eine Weltreise. Vorab musste natürlich ein Reisepass ausgestellt werden. Dann konnte es losgehen. Ein Kontinent nach dem anderen wurde besucht und pro Kontinent wurde jeweils ein Land intensiver bereist und näher angeschaut. Zuoberst im Koffer mussten die warmen Kleider eingepackt werden, denn es ging sogleich an den Südpol in die Antarktis. Frau Th. Schäfer hat uns auf der Reise begleitet und viele spannende Geschichten über die Südpolexpedition mit dem Schiff mitgebracht. Eine Woche später ging es weiter nach Afrika ins Land Niger. Unterwegs haben wir Frau Steiner angetroffen, welche uns durch das heisse Land – welches sie sehr gut kannte – mitgenommen und uns vieles gezeigt und erklärt hat. Doch schon bald hiess es wieder: Koffer packen und weiter reisen! Angekommen in Nordamerika erstaunte uns die grosse Vielfalt. Herr Auer war unser Reiseleiter und berichtete – teils auch auf Englisch – über sein Heimatland USA. Intensiv wurde dann auch die Wurf- und Fangtechnik im American Football sowie in Baseball geübt. Weiter ging es mit der Klassenlehrerin Frau

Schäfer nach Australien. Einige Kängurus haben wir natürlich auch angetroffen unterwegs. Das nächste Ziel war Asien. Von Herrn Liu erhielten wir einen Crashkurs in Chinesisch und übten das Schreiben von chinesischen Schriftzeichen und das Essen mit Stäbchen. Gut gerüstet machten wir uns dann auf Entdeckungsreise durch dieses viertgrösste Land der Welt. Unseren letzten Reisestopp legten wir dann in Südamerika ein – in Brasilien. Von dort blieb uns die mitreissende Sambamusik, das Tanzen, Capoeira und natürlich der Fussball in bester Erinnerung. Müde und zufrieden kehrten wir Ende Januar sodann nach Schafisheim zurück. Daraufhin wurden die Eltern der Drittklasskinder in die Schule eingeladen, wo sie von den Schülerinnen und Schülern einen detaillierten Reisebericht erhielten und viele Fotos betrachten durften.

Im Anschluss an die Vorträge zur erlebten Weltreise, wurden die Eltern eingeladen mit einem Flugticket selber auf einen der sieben Kontinente in ein Café zu reisen. In den sieben verschiedenen Cafés haben sich so verschiedenste Eltern bei Kaffee und Kuchen zusammengefunden. Fortan konnten von den Menükarten die unterschiedlichsten Geschichten und Gedichte bestellt werden, welche die Kinder während des Reisens selber verfasst hatten. Frau Baumann und Frau Schäfer waren bestrebt, die Vorspeise- und Hauptgangwünsche der Eltern auf allen Kontinenten zu erfüllen und haben die entsprechenden Kinder jeweils

darüber informiert, wo welches Menü gewünscht wurde. Das Elterncafé war ein Hit und kam nicht nur bei den Eltern, sondern auch bei den Schülerinnen und Schülern gut an:

„Ich fand es toll, dass die Eltern mit Tickets in die Cafés auf den verschiedenen Kontinenten gereist sind und dass es eine Ticketkontrolle gegeben hat.“ Ramon

„In jedem Café haben die Eltern gelacht und geklatscht. Ich bin froh, dass alles gut gegangen ist und niemand ausgelacht wurde. Meine Geschichte habe ich jedes Mal

noch besser vorgelesen. Manchmal habe ich neue, zusätzliche Wörter dazugetan, weil es so noch besser geklungen hat. Manchmal wurden wir in den Cafés von Frau Baumann und Frau Schäfer auch empfohlen.“ Mattia B

„Ich fand es schön, dass alle gut zugehört und uns applaudiert hatten. Manchmal wurde ich auf dem Rückweg ins Schulzimmer sogleich ins nächste Café bestellt. Das war lustig.“ Jonas K.

„Während dem Elterncafé war ich auf jedem Kontinent und ich habe alle Eltern gesehen. Das hat mir gefallen.“ Finn

„Mit der Zeit war ich gar nicht mehr so nervös beim Vorlesen meiner Geschichte oder des Gedichtes.“ Leo

„Ich fand es toll, dass ich in jedem Café auf jedem Kontinent Geschichten und Gedichte servieren durfte. Manchmal war es zwar ein wenig langweilig, weil ich meine gleiche Geschichte schon so oft vorgelesen hatte.“ Damian

„Wenn unsere Geschichten und Gedichte nicht bestellt wurden, haben wir ja im Klassenzimmer gewartet. Das war lustig. Wir durften Sirup trinken, Kuchen essen, zeichnen und wir haben viel

zusammen geredet. In den Cafés habe ich viele neue Eltern kennengelernt.“ Alina

„Am Anfang wusste ich nicht, auf welchen Kontinent meine Mutter gereist war. Dann war es eine Überraschung für mich, als ich dort meine Geschichte vorgelesen habe. Ich glaube, den Eltern hat es gefallen. Ich habe viele Komplimente erhalten.“ Tatiana

„Es hat mir Spass gemacht am Morgen in der Schule die Cafés schön einzurichten. Einige Kontinenten-Cafés waren ja im Erdgeschoss. Ich musste zum Vorlesen meiner Geschichte immer die Treppe rauf- und runtersteigen. Das ist sonst immer so anstrengend - aber mit der Zeit habe ich das gar nicht mehr gemerkt. Einmal habe ich in einem Café Leonie zuerst vorlesen lassen, weil ich noch Kuchen im Mund hatte.“ Laurens

„Einmal war ich im Schulzimmer am Kuchen essen. Aber da wurden meine Geschichte und mein Gedicht so oft bestellt, dass ich lange gar nicht mehr zum Essen kam.“ Loris

„Zuerst habe ich geglaubt, dass ich mit meiner Geschichte und dem Gedicht nur einoder zweimal in ein Café bestellt werde. Das war aber nicht so. Ich war sicher in mindestens sechs Cafés!“ Leonie

„Nachdem ich im ersten Café war, musste ich sehr lange warten. Danach wurden meine Geschichten aber gleich mehrmals bestellt. Das war toll.“ Alaudin

„Mir hat gefallen, dass ich in fast allen Cafés meine eigene Geschichte präsentieren konnte.“ Raphael

Sandra Schäfer

Schulreise Ruine Schenkenberg 2016

Zwischen den vielen Regentagen im Juni hat die 3.Klasse für ihre Schulreise einen doch vorwiegend sonnigen Tag erwischt. Ihre Eindrücke haben die Kinder kurz darauf schriftlich festgehalten. Es folgen einige Ausschnitte aus den Texten:

Am 7. Juni hatten wir einen Ausflug zu der Ruine Schenkenberg gemacht. Wir trafen uns bei der Bushaltestelle vor der Eintracht. Von dort aus fuhren wir mit dem Bus nach Lenzburg und mit dem Zug nach Brugg. Von Brugg gingen wir mit dem Postauto zu der Linde von Linn. Bei der Linner Linde hatten wir einen kleinen Stopp gemacht. Dann liefen wir zu einer Lichtung beim Jurahöhenweg, wo wir einen zweiten Stopp gemacht haben. Anschliessend gingen wir zu Ruine Schenkenberg. Wir hatten viel Spass. Natürlich kamen auch Frau Schäfer und Herr Fischer mit.

Raphael

I[…] Wir sind auch viel rumgewandert und ich war todmüde. […] Ich hoffe, dass wir wieder mal dorthin gehen.
Iliya

[…] Dort hatte es viele Eidechsen. Wir haben gebrätelt und viel gespielt. Danach sind wir wieder runter. Unten angekommen suchten wir einen Brunnen um unsere Flaschen zu füllen und dann fuhren wir nach Hause.

Noah

[…] Wir haben etwa 37 Eidechsen gefunden. Das war ein aufregender Tag.
Chiara
Lena

[…] Wir hatten gebrätelt. Ich und Lea hatten beim Mittagessen ziemlich viel gegessen, damit der Rucksack nicht mehr so schwer war. […]

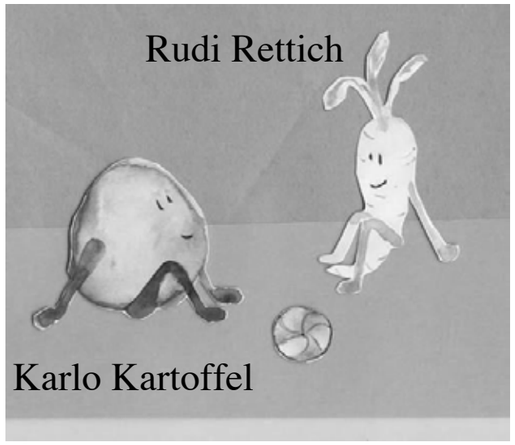
Leonie

[…] Danach fuhren wir mit dem Bus zur Linner Linde. Wir waren 25min mit dem Bus unterwegs. Die Linner Linde ist etwa 800 Jahre alt. […] Wo wir wieder in Schafisheim waren, waren alle müde. Es hat uns sehr viel Spass gemacht und es war sehr gemütlich.

Fabian

Karlo Kartoffel und Rudi Rettich

Karlo Kartoffel war eine Kartoffel, die, wie jede andere Kartoffel, unter der Erde wuchs. Eines Tages aber rüttelte und schüttelte die Erde und Karlo und seine Geschwister wurden



von einem Kartoffelvollernter geerntet. Karlo verlor seine Brüder aus den Augen, als er oben auf dem Anhänger auf einem Berg anderer Kartoffeln lag. Weil es aber während der Fahrt über den Acker stark schüttelte, fiel Karlo Kartoffel von der Ladefläche und landete in der Nähe eines Gartens. Dort hörte er eine Stimme um Hilfe rufen. Als Karlo dann an einem grünen Büschel zog, stellte sich heraus, dass dies die „Haare“ von Rudi Rettich waren. Die beiden freundeten sich an und beschlossen, zusammen die Welt entdecken zu gehen. Vorerst aber legten sie sich schlafen. Am nächsten Morgen wachten Rudi Rettich und Karlo Kartoffel schon früh auf. Es war der Tag, an dem sie gemeinsam die Welt entdecken wollten. Sogleich nach dem Frühstück…

…gingen sie mit Bus, Zug und Postauto in den Europapark. Sie waren ganz aufgeregt von den vielen Bahnen. Auf der Bluefire hatten sie viel Spass. Plötzlich sahen sie einen Clown. Er war sehr lustig, dass alle Kinder lachen mussten. Am Eisstand kauften Karlo und Rudi ein Eis. Es wurde Abend und sie buchten ein Zimmer mit zwei Betten.

Lea, 3A

…gingen sie los. Zuerst gingen sie in den Wald. Dort sahen sie viele Tiere. Danach gingen sie weiter. Dann waren sie vor einer Badi. Doch sie sahen Menschen und bekamen Angst. Sie liefen schnell weg. Dort sahen sie einen See. Sie gingen zum Wasser und fanden es so schön, dass sie nicht mehr weiter wollten und sie blieben für immer dort.

Damian, 3A

…zogen Karlo Kartoffel und Rudi Rettich in die weite Welt. Nach wenigen Stunden sah man den Garten nur noch sehr klein. Das Abenteuer konnte beginnen! Zuerst kletterten sie auf einen Baum. Als sie wieder unten waren, gingen sie auf einen Bauernhof. Dort gingen sie in die Küche und öffneten den Kühlschrank. Da sahen sie etwas Schreckliches: So viel Gemüse gefesselt und geknüppelt. Danach befreiten sie das Gemüse. Wie Geheimagenten benahmen sich Karlo Kartoffel und Rudi Rettich. Bald darauf waren sie todmüde. Das war ein Abenteuer.

Leo, 3A

…gingen sie in den Wald. Sie suchten nach Tierspuren. Zuerst fanden Rudi Rettich und Karlo Kartoffel nichts. Danach sprang ein Eichhörnchen ihnen über den Weg. Plötzlich fanden sie eine Rehspur. Sie sprangen auf und freuten sich, dass sie eine Spur gefunden hatten. Dieser Morgen hatte ihnen gefallen.

Fabian, 3A

…gingen sie los. Sie gingen zuerst über die Hauptstrasse und dann waren sie vor dem Wald. Rudi Rettich staunte über den riesengrossen Wald. Sie bestimmten, in den Wald zu gehen. Doch je tiefer sie in den Wald reinkamen, desto kälter wurde es. Doch plötzlich sahen sie einen Schatten. Karlo Kartoffel brüllte: „Ein Fuchs!“ Die beiden rannten aus dem Wald aber der Fuchs war schneller. Da erblickte Rudi Rettich eine Baumhöhle. Rudi Rettich schrie: „Eine Baumhöhle!“, und sie rannten rein. Der Fuchs aber war zu gross und kam nicht rein und ging dann weg. Als sie wieder rauskamen, war der Fuchs weg und die beiden gingen zu Rudi Rettich zurück nach Hause.

Laurens, 3A

…wanderten sie los. Sie wanderten über Berge und in Tälern. Plötzlich sah Karlo Kartoffel den Lastwagen, von dem er runtergefallen war. Der Lastwagen kippte die Kartoffeln in ein Loch. Rudi Rettich und Karlo Kartoffel rannten ins Tal. Als sie beim Loch ankamen, sahen sie, dass es eine Kartoffelfabrik war. Sie rannten durch den Eingang. Sie sahen Karlos Kartoffelbrüder. Sie redeten und entdeckten

Sie redeten und entdeckten die Welt alle zusammen.

Jonas K., 3A

…wollten sie zuerst in das Haus. Aber sie konnten die Tür nicht aufmachen. Da sah Karlo Kartoffel seinen Bruder. Aber leider wurde er von einem Auto überfahren. Karlo war sehr traurig. Da kam Rudi Rettich und sagte: „Daran ist nichts mehr zu machen. Wenn du weinst, hilft das auch nichts.“ „Da hast du Recht, lass uns gehen.“ Sie gingen in den Wald. Sie sahen viele Bäume. Rudi Rettich fand, dass sie aussahen wie seine Haare. Da mussten die beiden lachen. Da hörten sie ein Knacken und fuhren zusammen. Es war ein Stock, auf dem Rudi Rettich stand. Sie hatten Streit. „Warum passt du nicht auf?“ „Hier ist alles voller Stöcke, falls du es noch nicht gesehen hast!“ Es flogen die Fetzen, aber irgendwann wussten sie gar nicht mehr, um was sie sich stritten. Sie spielten noch zusammen und guckten sich Käfer an. Irgendwann schliefen sie ein.

Jonas F.,3A

…gingen sie los. Sie sahen viele Lastwagen und keine Autos. Warum wohl? Sie gingen über die Strasse in den Wald. Da entdeckten sie eine rote Gestalt und gingen auf sie zu. Es war Edi Erdbeer. Sie waren erleichtert. „Puh“, sagte Rudi Rettich. Da sagte Karlo: „Willst du mitkommen?“ Edi sagte: „Wohin denn?“ „Auf eine Weltreise“, antwortete Karlo. „Ja, los!“ Sie gingen mit Pferd und Wagen, Flugzeugen, Lastwagen und mit dem Dreirad. Sie besuchten die USA, die Schweiz, Mexiko, Brasilien, Marokko, Madagaskar, China und Paris.

Ramon, 3A

…gingen sie los die Welt entdecken. Sie gingen zuerst mit dem Flugzeug nach Frankreich. Vom Flugplatz gingen sie in ein Geschäft. Dort sah ein Mann Rudi und Karlo. Karlo sagte zu Rudi: „Achtung, ein Mann will uns aufheben!“ Sie rannten weg, aber er erwischte sie! Karlo musste in eine Pfanne und Rudi musste in den Mixer. Spät am Abend trafen sie sich im selben Teller wieder als Kartoffelstock und als Sosse. Und von da an sahen sie sich nie wieder.

David, 3A

Sagen der Spezialistenklasse 4A

Nachdem die Spezialisten im Deutschunterricht verschiedene Sagen gehört und spannend vorgetragen hatten, lernten wir, welche Merkmale eine Sage ausmacht. Anhand eines Rezeptes machten sie sich selbst ans Werk! Lesen sie hier, wie die einzelnen Gruppen das Gelernte umgesetzt haben:

Der Hotdog-Fluch
Im Jahre 2000 gab es in Hunzenschwil ein Mädchen namens Nina. Sie besass einen liebenswürdigen Husky namens Pfote. Als sie einmal mit Pfote spazieren ging, bekam sie sehr grossen Hunger. Sie sah am Waldrand neben einem grossen, alten Baum einen Hotdogstand. Nina spazierte dort hin und fragte den Verkäufer: „Wie viel kostet ein Hotdog?“ Irgendwie fand Nina, dass der Verkäufer gruselig aussah, weil er viele Warzen hatte. Der Verkäufer antwortete: „ Das macht 3.50Fr.“ Während Nina ihr Geld hervornehmen wollte, zog der Verkäufer sie plötzlich in den Hotdog-Stand. Pfote rannte schnelle davon und holte Ninas Mutter. Doch als die beiden wieder am Waldrand waren, war weit und breit kein Hotdog-Stand mehr zu sehen und Nina war auch verschwunden. Die Mutter weinte bittere Tränen. Ganze Sucheinheiten waren im Einsatz, doch Nina blieb verschwunden. Nach einem Jahr hatte die Mutter die Hoffnung verloren. Man erzählt sich heute noch, dass Hunde, welche bei diesem Baum am Waldrand vorbei laufen heulen.

Lara, Mara, Hannah, Sara, 4A

De Bergbuab
In der Zit um 1954 gab es ein kleines Dorf wit oba in de Bündner Bergä namens Brunzhüsä. Allerdings gits no e kline Geissabuab de heisst Heirihansli. Es isch es klises Wunder, denn wenn er pfift chömed ned sini Gizis, sondern d’Wölf und die holend immer sini Gäissä. Drum rüeft er immer nume: „ Chumend, chumend!“ Wenn er aber ins Tal gaht, lachend ihn s’Chinder us, well er so nach Gäissä stingt. Mängisch nimmt er d’Tschelli mit, sini klini Gäiss. Wenn Tschelli uf d’Chinder lossprinqt, händ alli Angscht und rännet wäg. No hüt ghört me bi Näbel in Bronzhuse es pfife vom Heirihansli.

Niklas, Efraim, 4A

Der Dagosee
Auf einem weit entfernten Planeten gab es einst eine Stadt namens Entenhausen. Ihr kennt den bekanntesten Einwohner dieses Dorfes bestimmt bereits alle! Ja, es ist Dagobert Duck, ein berühmter Erfinder. Eines Tages wollte er eine riesige Flugmaschine bauen, um damit Fotos von der ganzen Welt zu machen. Am Samstag 9.6.1770 flog er los. Alle Bewohner des Dorfes

haben sich auf die Fotos gefreut. Doch der Motor der Maschine ging kaputt und Dagobert ist auf Entenhausen abgestürzt. Bei diesem Zwischenfall explodierte der Motor und es gab ein riesiges Loch und er ist gestorben und alle waren traurig und weinten. Sie füllten das Loch mit ihren Tränen uns seither ist es der Dagosee.

Akash, Ruben, Alwin, 4A

Die Höhle des Grauens

Im Jahre 1856 war ein Junge namens Mike, der auf einem einsamen, verlassenen Spielplatz spielte. Eine halbe Stunde später kam sein Freund Luis dazu. Zusammen kletterten sie auf einen Kletterturm. Auf dem höchsten Punkt angekommen, sahen sie etwas abseits einen Steinkreis. Sie rutschten die Rutschbahn hinunter und sahen in der Mitte des Steinkreises einen Knopf. Mike drückte ich und es öffnete sich ein Geheimgang. Mike sagt: „ Das ist aber unheimlich.“ Aber Luis wollte unbedingt hinein gehen. Er erwiderte: „ Komm schon, sei kein Feigling!“ Als die beiden etwas tiefer im Gang angelangt waren, entdeckten sie ein Wesen, welches sie fragte, was sie hier wollten. Luis meinte: „ Wir wollen uns hier nur einmal umsehen.“ Das Wesen war einverstanden, warnte die Jungen aber davor, seinen Schatz zu stehlen. Natürlich war nun die Neugier der Jungs geweckt. Als sie weiter gingen sahen sie etwas Helles. Die Kinder nahmen den Schatz und wollten fliehen, doch am Wesen vorbei war es gefährlich. Mike hatte eine Idee. Sie steckten die Goldmünzen in die Hosentasche und gingen an ihm vorbei. So konnten sie entkommen.

Trinley, Shane, 4A

Die Insel X1

Im Jahr 2000 gab es vier 16-jährige Jugendliche namens Rex, Drake, Julia und Nathen. Sie waren auf einem Bootsausflug, als plötzlich ein riesiger Strudel kam und sie in die Tiefe riss. Sie strandeten auf einer einsamen Insel und fanden eine Schatzkarte, die in eine Höhle führte. Was sie aber nicht wussten war, dass die Höhle verflucht war. Plötzlich hörten sie eine Stimme, die sie magisch anzog und plötzlich fielen sie in ein Loch voller Lava. Sie kamen nie wieder heraus. Nach 11 Jahren entdeckte man die Insel. Man sagt bei Vollmond höre man die Schreie der Kinder, welche um Hilfe rufen.

Mads, Matthia, Ennio, Isidora, 4A

Mmmm…ein feines Essen

Im Jahre 1299 lebten in einem Dorf namens Risotau die Risolitten. Sie lästerten gerne über den neuen Gesellen, den Risoriesen. Er war so gross wie ein ausgewachsener Elefant. Die Risolitten schickten ihn in den Schwarzwald. Dort fand er eine risotastische Höhle. Doch er wusste nicht, dass ein gefrässiger Drache auf ihn lauerte. Der Risoriese ging ängstlich aber voll gespannt hinein. Der Drache Zaino entdeckte ihn und wollte ich zu einem labenden Mal einladen. Plötzlich machte es „Zirsch“ und der Riese landete im Kochtopf. Nach einer halben Stunde wartete Zaino mit Messer und Gabel am Tisch. Der Drache frass den Risoriesen von Kopf bis Fuss auf. Heut zu Tags erzählt man sich, dass in Vollmondnächten das Gebrüll des Drachens aus der Höhle im Schwarzwald ertönt. In diesen Nächten fürchten sich die Risolitten, der Drache könnte rauskommen und sie alle schnappen, aus Rache, weil sie damals den Risoriesen in den Wald geschickt hatten.

Samira, Larissa, Rahel, Marco, 4A

Der lebendige Geist

Im Jahre 1666 gab es auf der anderen Seite eines Berges ein kleines Dorf namens Diebendorf. Dort lauerten die Diebe in ihren besten Verstecken. Ein junger Dieb namens Roberto Düben wollte eine Bande gründen. Aber die anderen lachten ihn aus: „ Du kannst doch nicht einmal einer Katze ein Schnurhaar ausziehen!“ Dies konnten sie zwar auch nicht… Eines Tages schnitzte Roberto einen Geist aus Stein, der so echt aussah, dass er selber erschrak. Am nächsten Tag wollte er ihn anmalen, da fiel der Wasserkessel über den Geist und der Geist erwachte zum Leben! Da Roberto eine Fackel in der Hand hatte und sich das Steinvieh vor Feuer fürchtete, zähmte ihn Roberto. Als er zurück ins Dorf sprintete und den anderen alles berichtete, spotteten sie über ihn. Doch als sie dem Geist begegneten, waren sie überzeugt. Sie gaben ihm den Namen Roberto Ghost und Roberto wurde zum Anführer der Diebesbande erkoren. Aus Diebendorf wurde Dübendorf, zu Ehren von Roberto Düben. Noch heute warnt man davor, alleine nach Dübendorf zu gehen, denn der Geist könnte hinter dir lauern!

Eleanor, Yorina, 4A

Schulreisen der Spezialistenklasse 4A
Lama-Trekking in Schongau mit Franz Kottmann

Am Dienstag 21. Juni 2016 versammelten wir uns um 8.15 Uhr beim Parkplatz beim Schulhaus. Um 8.30 Uhr fuhren wir mit den Autos ab. Ein paar Eltern sind gefahren. Endlich sind wir angekommen in Schongau nach 30 Minuten Fahrzeit. Wir machten Gruppen und dann wurden Lamas zugeteilt. Eleanor, Yorina und ich waren in einer Gruppe. Unser Lama hiess Bizaro. Es gab noch andere wie: Prinz, Ping Ping, Kapitän, Almiro, Vulkano, James Bond (Er ist ein Alpaka)und noch eines aber ich weiss den Namen nicht mehr. Insgesamt waren es acht Lamas. Alle Lamas waren Männchen. Und dann

ging es los. Wir wanderten etwa einer Stunde mit den Lamas und machten dann eine Pause. Bizarro konnten wir umarmen, am Rücken streicheln und am Kopf kraulen. Die meisten Lamas hatten es nicht gerne am Kopf gestreichelt zu werden. Nach etwa 30 Minuten marschierten wir weiter. Glaubs wieder nach einer Stunde assen wir unser Mittagessen. Kuschelten noch mit den Lamas rum und Franz erzählte Interessantes über die LAMAS. Übrigens Lamas spucken nur unter einander. Dann ging‘s wieder los. Beim zurück laufen bockte Bizaro. Als wir zurück beim Hof waren, mussten wir uns leider von den Lamas verabschieden Beim zurück fahren war es mega lustig. Ich war mit Ify, Eleanor, Yorina, Ruben, Matthia und Isidora in einem Auto. Wir machten so richtig PARTY TIME! Als wir wieder in der Schule waren verabschiedeten wir uns von allen. Die Schulreise war MEGA COOL!!!!!!

Larissa, 4A

Ich fand die Schulreise mega, mega, mega toll. Wir haben Lama-Trekking gemacht.

Am Morgen sind wir nach Schongau gefahren. Wir durften in kleinen Gruppen ein Lama führen. Lena, Mara und ich waren zusammen und unser Lama hiess Vulkano. Es waren etwa 7 oder 8 Lamas. Nach ca. 1 h haben wir eine Znünipause gemacht. Später marschierten wir weiter zu einer Brätlistelle. Dort hat uns der Bauer Franz etwas über die Lamas erzählt. Die Lamas waren mega gescheit und zutraulich, man konnte sie sogar umarmen. Langsam ging es wieder Richtung Stall zu. Wir waren erschöpft, aber glücklich.

Samira, 4A

Kuchenverkauf der Spezialistenklasse 4A

Wie jedes Jahr hatte auch in diesem Jahr eine Klasse die Möglichkeit, während der Zeichnungs- und Werkausstellung einen Kuchenverkaufsstand zu führen. Die Spezialisten freuten sich bereits im Voraus über die Möglichkeit, einen „Zustupf“ fürs Klassenkonto zu verdienen und waren dementsprechend gespannt und nervös vor ihrem Einsatz. Lesen Sie hier, welche Erfahrungen die Kinder machten…

Wir fanden es eine Herausforderung für uns. Es hat sehr Spass gemacht Werbung zu machen und den Kuchen zu verkaufen. Die Leute waren sehr nett, und sie hatten viel Geduld. Jeder hatte viel Spass und wir haben viel gelacht. In den Gruppen hat es hatte keine Egos und wir hatten es gut zusammen. Die Kuchen waren sehr lecker und es sind viele Kunden gekommen. Die Kunden waren sehr nett und grosszügig. Unsere Lehrerin war sehr nett, ein Dankeschön an Leni! Nach dem Kuchen-

verkauf waren alle erschöpft und wollten schlafen gehen, aber ein grosses Dankeschön für die Lehrerin. DANKE !!!!!!!!!!!

Ruben, Matthia, 4A

Der Kuchenverkauf war toll, es gab 4 Gruppen, wobei die erste um sechs Uhr startete. Es gab Kuchen, Muffins, Tiramisu, Wähen, Kekse und Torten. Zum Trinken verkauften wir Sirup und Eistee für 1.50 Fr. Das Gebäck kostete zwischen 1.- und 3.- Franken. Es war spannend, was die Leute kauften. Ein oder zwei kauften Muffins, drei oder vier kauften Kuchen. Endlich konnten wir das Rechnen brauchen! Wir mussten viel rechnen! .Das Wechseln war immer spannend und es gab lustige Situationen. Ein Mann wollte bezahlen, doch plötzlich fiel ihm ein 20 Rappen-Stück ins Tiramisu. Er war so nett und gab es uns. Wir hatten sehr viel verdient. PS: Wir sind die Spezialistenklasse wir gehören zu Frau Wullschleger, sie ist unsere Lehrerin.

Niklas, Marco 4A

Am Donnerstagabend war der Kuchenverkauf und wir, die Spezialistenklasse haben unsere selber gemachten Cupcakes, Kuchen, Torten, Kekse und Getränke verkauft. Wir hatten viel Spass dran! Wir haben viel verkauft. Viele Leute haben fürs Wochenende Kuchen, Torten und noch viele andere Sachen gekauft. Wir haben uns gefreut, dass wir viel verkauft haben. Wir haben sehr viel Trinkgeld bekommen. Dann um 20.30 Uhr war der Kuchenverkauf fertig und wir mussten dann erschöpft noch den Tisch abräumen. Wir glauben, dass dann alle müde waren! ¨DANKE¨

Luana, Isidora, 4A

Stadtführung in Aarau

Wir trafen uns am Morgen im Schulzimmer. Von dort aus liefen wir zum Bus, der nach Lenzburg fuhr. Mit dem Zug fuhren wir nach Aarau. Danach liefen wir in die Altstadt. Dort trafen wir einen Stadtführer. Er erzählte uns, dass die Stadt Aarau nur 1-mal angegriffen wurde und dass es früher ein Mädchen gab namens Anna. Es war 11 Jahre alt und hat sämtliche Städte geerbt, die den Kyburgern gehörten. Anna war die letzte Kyburgerin. Da sagte ein Habsburger zu dem Mädchen: „Ich nehme dich ich mit auf mein Schloss und schaue, dass es dir gut geht.“ Am Ende heiratete sie einen Habsburger. Und seit diesem Zeitpunkt gehörte Aarau den Habsburger. Dann führte uns der Stadtführer zu einem Brunnen. Dort erfuhren wir, dass früher viele Menschen starben wegen der Cholera. Er zeigte uns auch noch einen Ehgraben. Dieser war für die Feuerwehr, damit sie eine Schlange bilden konnten zu den Häusern. Er erzählte auch, dass Bernhard Matter der letzte Aargauer war, der geköpft wurde. Das Wichtigste jedoch in der Altstadt sind die schönen gemalten Unterdächer. Die sind wunderschön. Nach der interessanten Führung gingen wir noch zu einem Spielplatz, um unser Znüni zu essen. Danach kehrten wir zum Bahnhof zurück. Dort mussten wir 30 Minuten auf den Zug warten, weil unser Zug nicht planmässig fuhr. Trotz der verspäteten Rückkehr ging ein schöner und interessanter Morgen gut zu Ende.

Eileen, 5A

Wir gingen um 8.15 Uhr ganz normal zur Schule. Zuerst machten wir noch ein wenig Deutsch. Etwa um 8.40 Uhr gingen wir an die Bushaltestelle. Wir fuhren nach Lenzburg an den Bahnhof und von dort aus mit dem Zug nach Aarau. Dann liefen wir in die Altstadt. Bei einem Brunnen trafen wir Herrn Hagenbuch (Führer). Danach erzählte er uns die Entstehung von Aarau. Als wir in die Altstadt liefen, zeigte er uns zuerst das Badehaus. Er erklärte uns, dass man früher in Aarau Wasserprobleme hatte und daher das Wasser nur am Morgen gewechselt wurde. Wir gingen durch die Stadt und hielten immer ein bisschen an und erhielten Informationen über verschiedene Plätze. Zum Beispiel beim Kloster, beim Haus des Henkers, bei der Kettenbrücke und beim Pulverturm erzählte er uns viel. Was uns nicht gefiel, war der Ehgraben. Dann liefen wir zu einem

anderen Brunnen, darauf war die Göttin der Gerechtigkeit: Justitia. Als wir beim Marktplatz ankamen, war unsere Führung fertig. Wir bekamen eine Süssigkeit die man damals (im Mittelalter) schon kannte. Das waren feine Dörräpfel. Anschliessend gingen wir zum Spielplatz beim Starbucks, assen unser Znüni und spielten noch ein bisschen. Als wir zurück zum Bahnhof liefen, erfuhren wir, dass unser Zug gestrichen wurde. Wir mussten später nach Hause. Zum Schluss gingen wir noch mit dem Bus von Lenzburg nach Schafisheim. Somit ging ein schöner Tag zu Ende.

Shaquille, Tobias, 5A

Es war ein schöner kalter Morgen. Wir trafen uns im Schulhaus bevor wir zum Bus gingen, sangen wir ein bisschen. Um 9 Uhr fuhren wir mit dem Bus nach Lenzburg Bahnhof und dann gingen wir mit dem Zug nach Aarau. Beim Stadttor von Aarau trafen wir den Stadtführer Herrn Hagenbuch. Dort hatte es einen Brunnen, auf dem eine Statue von Hartmann von Kyburg stand. Herr Hagenbuch erzählte uns, dass es unter der Stadt Aarau verschiedene Bäche von früher hatte. Dann liefen wir nach unten, wo früher eher die ärmeren Leute von Aarau wohnten. Viele Häuser waren angereiht. Ein Haus hatte rote Fensterumrahmungen und dort wohnte ein Mann, mit dem niemand etwas zu tun haben wollte. Er war ein Henker, er musste die Sachen machen die niemand wollte. Die toten Tiere entfernte er von der Strasse und die Menschen, die eine Todesstrafe hatten, tötete er. Nach diesen Informationen gingen wir wieder nach ganz oben. Danach zeigte er uns eine Tür. Wir klopften und mussten mit seinem Schlüssel die Tür öffnen, dann gingen wir in den Ehgraben. Dort drin war es schmutzig und überall war Vogelkot. Wir lernten, dass ein Ehgraben so gross sein musste, dass ein ausgewachsenes Schwein sich im Kreis herumdrehen konnte. Die Menschen warfen ihren ganzen Abfall und den Inhalt von ihren Nachttöpfern in den Ehgraben. Herr Habenbuch zeigte uns zum Abschluss den Marktplatz. Danach bekamen wir getrocknete Apfelstücke, weil wir sehr gut zugehört hatten. Dann war die Führung vorbei. Wir gingen noch zu einem Spielplatz und assen unser Znüni. Vom Spielplatz aus gingen wir zum Bahnhof, dort hatte unser Zug Verspätung und fuhr einfach vorbei, so mussten wir eine halbe Stunde warten. So ging dann ein schöner Dienstagmorgen zu Ende.

Eren, Dario, 5A

Klassenlager der Klassen 5A und 5B

Endlich war es soweit! In der zweiten Juniwoche verreisten die Klassen 5A und 5B gemeinsam ins Klassenlager nach Brugg. Für viele Schülerinnen und Schüler war es das allererste Lager. Die Aufregung und Neugier auf die bevorstehenden Tage waren dementsprechend gross und Fragen um Fragen tauchten auf: Wie verstehen wir uns wohl mit der Parallelklasse, wie gehe ich mit Heimweh um....? Nachdem wir unsere Lagerunterkunft, die Jugendherberge Altenburg nach einer 2-stündigen Wanderung erreicht hatten, waren alle Bedenken bereits verflogen und die Begeisterung über die Unterkunft an diesem idyllischen Ort war gross.
Die Highlights des ersten Tages waren sicherlich der Besuch des nahe gelegenen Schwimmbades und das Quiz, welches die Kinder nach dem Abendessen in Gruppen lösen konnten. Der nächste Tag war der Römerzeit gewidmet, ganz unter unserem Lagermotto „ Gemeinsam unterwegs durch Raum und Zeit.“ In einem Workshop erfuhren die Kinder viel Wissenswertes über das Legionärsleben und über die medizinische Versorgung im Legionslager. Grossen Spass bereitete der Casinoabend, zu dem alle gestylt und festlich gekleidet erschienen und sich an den verschiedenen Spieltischen und an der Bar vergnügten. Dass während der ganzen Lagerzeit eine tolle Stimmung herrschte und es allen Beteiligten wohl war, kam deutlich am Schlussabend zum Ausdruck. Sehr zur Freude des Leiterteams stellten die Schülerinnen und Schüler ein abendfüllendes, humorvolles Unterhaltungsprogramm auf die Beine. Am nächsten Morgen war es in den Schlafräumen erstaunlich lange ruhig, die Nachtruhe war wohl da und dort etwas spät eingekehrt! Nach dem Frühstück herrschte im ganzen

Haus emsiges Treiben. Nachdem Koffer und Rucksäcke wieder gepackt waren, konnten wir unsere Rückreise antreten. Das Postauto brachte uns zur Habsburg. Von dort wanderten wir bei strahlendem Wetter zum Schloss Wildegg. Als „ krönender “ Abschluss wurden wir dort von einer Magd in Empfang, genommen, die uns durchs Schloss führte und uns ins Leben ihrer damaligen Herrschaft einweihte.
So ging ein gelungenes, abwechslungsreiches Schullager zu Ende, das sicher bei allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben wird.

Regula Frehner

Unser Bett ganz alleine beziehen? Das kann doch nicht wahr sein…! In unserem Zimmer herrschte sowieso schon das Chaos! Aber ich musste schnell machen und schliesslich war das nicht der Weltuntergang. Als ich unten war, war ich überrascht, denn alle Jungs waren unten. Die Lehrerinnen berichteten, dass wir nach diesem langen Marsch eine Belohnung kriegen und wir durften schon am ersten Tag des Klassenlagers in die Badi! Alle Kinder mussten so schnell wie möglich bereit sein, doch vorher machten wir noch das Lagerquiz, das die Lehrerinnen vorbereitet hatten. Bei meiner Gruppe lief es super und wir hofften alle zusammen, dass wir möglichst wenig Fehler hatten. Danach durften wir in die Badi. Die erste Nacht war sehr lange, denn manche Mädchen waren sehr laut. Aber irgendwann schlief ich dann doch noch ein. ☺

Elif, 5B

Endlich! Als wir ankamen, war ich sehr aufgeregt. Wir wurden von zwei Männern erwartet. Der eine war ein Mediziner, der andere war im Militär. Als die beiden uns das Signal gaben, indem sie in eine Art Trompete bliesen, marschierten wir in zwei Gruppen zu den beiden. Ich war bei Caius, dem Mediziner. Wenn er von den verschiedenen Geräten erzählte, wurde mir fast schlecht. Plötzlich machte er so, als hätte Sven einen Pfeil ins Bein bekommen. Er zeigte uns, wie man es behandelte. Und Sven musste vor Schmerzen schreien.. ☺ Als Caius die Knochensäge nahm, wollte Sven gehen. Nach dieser „Operation“ erzählte er üer die Göttin Hygeia und ihren Vater. Wir sahen uns die Krankenstation an, dort hörten wir drei Geschichten über die Römer, die zum Medicus gingen. Manchmal erschrak ich wegen des Geräusches. Als letztes bastelten wir einen Stempel. Währenddessen regnete es in Strömen. Auf dem Rückweg hatten wir Pelerinen an. Wir sahen aus wie Geister! Als wir am Nachmittag endlich in die Badi losliefen, hatte der Regen aufgehört. Wir waren im Hallenbad und Samira und ich schwammen zusammen. Nach dem Essen kleideten wir uns hübsch und der Casino-Abend fing an. Ich

fand diesen Tag schön und würde gern wieder nach Vindonissa.

Asia, 5B

Der Legionärspfad
Am Mittwochmorgen liefen wir zum Legionärspfad. Meine beste Freundin beklagte sich den ganzen Weg bei mir über ihre Blase am Fuss. Das nervte, aber weil sie meine beste Freundin ist, liess ich mir nichts anmerken. Wir kamen dann am Legionärspfad an und teilten uns in zwei Gruppen. Bei meiner Gruppe waren fast alle Mädchen. Es ging um die Medizin der Römer. Der Mann, der uns die Führung gab, erzählte, dass die Legionäre eng nebeneinander gekuschelt schliefen und so auch die Bakterien vom einen zum nächsten wanderten und schnell alle krank wurden. Er zeigte uns auch, wie sie früher operiert hatten. Wirklich schlimm kann ich euch sagen! Zum Beispiel, wenn ein Legionär im Kampf seinen Arm gebrochen hatte, zog man den Arm zu zweit wieder in die

richtige Lage und das ohne Schmerzmittel. Ausser es war jemand Adeliger. Dann benutze man entweder Wein, Schnaps oder man gab ihm ein Hölzchen zum Draufbeissen. Wunden desinfizierten sie mit Essig und wenn ein Bein verfault war, schnitt man es mit einer Knochensäge ab. Was hab ich euch gesagt? Das war schlimm, schrecklich und unvorstellbar! Aber trotz allem fand ich den Morgen sehr spannend und eindrücklich.

Mirjam, 5A

Es war Dienstagmorgen. Die beiden 5. Klassen wanderten gemütlich auf einem kiesigen, langen Weg entlang der voll gefüllten Aare. Die Aare war sehr gefährlich, weil sie Hochwasser hatte. Aber das störte uns nicht. Wir wanderten vergnügt durch die Gegend und machten zwischendurch kleine Verschnaufpausen. Wir wanderten in die Jugendherberge Brugg. Unterwegs stärkten wir uns in der Mittagspause mit Würsten, Chips und Sandwiches. Wir hatten alle sehr viel Spass miteinander. Ich fand immer wieder neue Kollegen, die ich vorher noch nicht so gut gekannt hatte. Nach der Pause ging es weiter. Wir schwatzten und witzelten, wir waren so im Zeug drinnen, dass wir gar nicht bemerkten, dass es donnerte. Ich hoffte nur, dass es nicht regnen kommt. Da sah ich von weitem eine mega grosse, coole Rutsche. Das war die Badi Brugg und ich wollte so schnell wie möglich dahin. Bald kamen wir müde und verschwitzt in der Jugi an. Wir wollten natürlich sofort unsere Zimmer besichtigen. Doch zuerst mussten wir noch zuhören, was es für Regeln gibt in diesem Haus. Die Zimmer waren klein, aber es hatte genug Platz für uns alle. Nach dem Umziehen waren wir startklar für die Badi. Es hatte dort ein Freibad und ein Hallenbad. Wir gingen in es Freibad schwadern. Ich musste zuerst duschen, dann rannte ich, so schnell ich konnte, zum Sprungturm. Es hatte ein 5-Meter, ein 3-Meter und ein 1-Meter Sprungturm. Ich getraute mich das erste Mal vom 5-Meter Turm zu springen. Ich nahm einen Hüpfer und flog ins Wasser. Da war ich sehr stolz auf mich. Am Abend war bei unserer Klasse noch sehr viel Action. In den Betten machten wir noch Spiele und Witze und schliefen sehr spät ein…! Die Nacht war aber dann sehr ruhig. Am nächsten Morgen war der Himmel mit Wolken bedeckt, es sah aus, als käme es regnen. Und dann geschah es: es kam heftig regnen. Doch wir hatten mit ein paar Liedern den unschönen Regen verscheucht. An diesem Morgen wanderten wir zum Legionärspfad. Bald kamen wir an einem mächtigen Kloster vorbei, dort war der Legionärspfad.
Wir lernten sehr viel über die römischen Legionäre und das Leben in Vindonissa.
Am Mittag, während des Essens, donnerte es und regnete eine Ladung runter. Mit Regenpelerinen liefen wir auf nassen Wegen zurück in die Jugendherberge. Aber wir hatten Glück, wir durften ins Hallenbad! Wir hatten noch sehr viel Spass!

Alex,5B

Der unvergessliche bunte Abend
Es ist Donnerstag, der 9.6.2016, nun also schon der dritte Tag im Lager. Es wurde Abend, heute sollte der Bunte Abend stattfinden. Hübsch gekleidet versammelten sich alle im Speisesaal. Frau Werndli verkündete den Ablauf des Bunten Abends. Meine Gruppe fing an. Wir spielten ein Theater, das wir selbst geschrieben hatten. Die Schauspieler waren Fabienne, Sarina, Stephanie, Eileen, Mirjam, Alessia und ich. Als nächste sangen Sheela und Sina ein englisches Lied. Sie schafften es ohne Fehler. Samira und Asia sangen und klatschten mit Bechern. Moritz

machte ein Tagebuch Cover von Divertimento. Dies ist ihm gelungen, es war sehr lustig. Nach einer kurzen Pause kam eine interessante Zaubershow von Raphaël, Mischa und Tobias. Sie hatten dazu eine riesige Kartonschachtel mitgenommen. Anschliessend sangen Sheela, Sina, Samira und Asia ein Lied fast fehlerfrei. Sie waren nur einmal rausgefallen. Nun war die Komödie von Moritz, Elif, Ciara und Sven an der Reihe, es wurde ein grosser Erfolg. Die letzten waren Dario und Eren ebenfalls mit einer Zaubershow. Sie hatten viele Tricks auf Lager, es war sehr spannend. So ging ein schöner Abend zu Ende, aber müde waren die meisten doch nicht. Denn in der Nacht war noch einiges los. Frau Werndli musste fast jemanden aus dem Zimmer der Mädchen herausholen. Aber irgendwann schliefen zum Glück alle. Denn morgen mussten wir fit sein für den Heimweg.

Nadja,5A

Ausflug ins Schloss Lenzburg

Am 24. Mai 2016 besammelten wir uns um 12.50 Uhr auf dem Pausenhof. Dann liefen wir zur Bushaltestelle Eintracht, wo wir auf den Bus warteten. Wir fuhren mit dem Bus bis zum Hypiplatz in Lenzburg. Von dort aus marschierten wir zum Schloss Lenzburg hinauf. Als wir oben ankamen, stellten wir unser Gepäck ab und die Führung ging los. Am Anfang erzählte uns der Mann etwas über den Rittersaal und über die Heirat. Anschliessend gingen wir zum Brunnen. Der Brunnen im Schloss Lenzburg ist 51 m tief und es dauerte etwa 6 Jahre, bis der Brunnen fertig war. Dann kamen wir zu meinem Highlight im Schloss Lenzburg, nämlich dem Gefängnis. Man kam ins Gefängnis, wenn man gestohlen oder gelogen hatte oder wenn man eingebrochen war. Wenn man ins Gefängnis kam, verbrachte man nur etwa 3 -4 Wochen darin, um die Schandstrafe abzusitzen. Den Gefangenen wurden dabei die Füsse in einem sogenannten Pranger angemacht und dann musste man einen Tag lang mitten auf dem Dorfplatz sitzen. Bei den Kindern war es ähnlich, nur dass sie in den „Halsblock“ mussten. Damit die anderen Leute wussten, dass man einmal im Gefängnis gewesen war, wurde man durch ein Brandzeichen oder indem der Ohrring (wenn man einen hatte) herausgerissen wurde, gekennzeichnet. Mörder bekamen die Todessstrafe und wurden geköpft. Wenn man den Brunnen vergiftete, wurde man gehängt. Denn so musste man mehr leiden. Nach dem Gefängnis gingen wir in die Küche. Dort erfuhren wir, dass die Menschen früher immer Brei assen, egal ob reich oder arm. Nur bei besonderen Anlässen gab es Fleisch. Danach lernten wir etwas über die Rüstung. Die Rüstung war sehr schwer und hatte einen Schwachpunkt, nämlich unter den Achseln. Wir hörten auch noch etwas über die Waffen. Dann war die Führung auch schon zu Ende und wir hatten noch Zeit zum Essen und im Schloss Lenzburg herumzulaufen. Anschliessend mussten wir schon wieder gehen. Mit dem Bus fuhren wir wieder nach Hause.

Gian, 6A

Am 24.5.2016 machten wir einen Ausflug ins Schloss Lenzburg, wo wir eine Führung hatten. Wir unternahmen diesen Ausflug, weil wir im Fach Realien das Thema Mittelalter hatten. Am Nachmittag um 12.50 Uhr trafen wir uns in der Schule. Von der Schule her marschierten wir gemeinsam zur Haltestelle Gemeindehaus. Bis unser Bus ankam, schwatzte ich mit meinen Kollegen. Mit dem Bus fuhren wir nach Lenzburg Hypiplatz. Dann gingen wir auf den Gofi. Oben angekommen, machten wir eine kurze Pause bis unser Führer kam. Er führte uns zuerst in den Rittersaal. Wir erfuhren, dass im Rittersaal Fester gefeiert wurden und man auch getanzt hat. Dann bewunderten wir den Burgbrunnen. Der Burgbrunnen wurde von Hand gegraben und der Bau dauerte über 6 Jahre. Am Ende der Arbeiten war der Brunnen fantastische 51 m tief. Nun kam was Tolles, nämlich das Gefängnis. Das Gefängnis war klein und dunkel. 3 – 4 Gefangene lebten drin. Da sie nur wenige Gefängnisse hatten, wurden die Gefangenen nach 3 – 4 Wochen wieder frei gelassen. Nach dem Gefängnis

besuchten wir die Schlossküche. Sie war sehr klein. An der Decke hingen Fleisch und Wachteln (Vögel). Hauptnahrung im Mittelalter war Getreidebrei. Fleisch gab es nur manchmal, zum Beispiel an Feiertagen. Am Schluss schauten wir die Ritterrüstung an, welche aus Metall bestand. Als die Führung zu Ende war, hatten wir noch ein bisschen Zeit. Wir assen und tranken nun und gingen Fauchi besuchen. Dann mussten wir leider schon gehen. Wir marschierten wieder zum Hypiplatz und fuhren mit dem Bus nach Schafisheim. Der Ausflug zum Schloss Lenzburg hat mir gefallen.

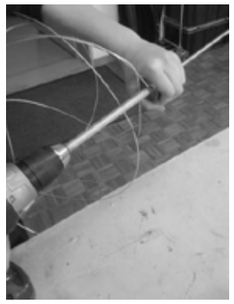
Reto, 6A

12.50 Uhr und schon begann der Ausflug auf das Schloss Lenzburg. Die Reise fing mit einer einfachen Busfahrt nach Lenzburg an. Dort angekommen, machten wir uns auf die kleine Wanderung hoch zum Schloss. Oben sahen wir überall lachende Kinder und verkleidete Erwachsene. Einer davon wartete auf uns, da Frau Jacob eine Führung durchs Schloss gebucht hatte. Unser erstes Ziel war der Fest- oder Rittersaal, wo wir viel über die Verlobung in jungem Alter und die Heirat mit 16 Jahren erfuhren. Hätten wir im Mittelalter gelebt, wären alle Mädchen aus unserer Klasse verlobt, hätten aber keine Ahnung, wie ihr zukünftiger Mann aussah. Nach dem Rittersaal lotste uns der Führer zum Brunnen, eine der wichtigsten Bauten einer Burg. Der Brunnen war 51 m tief. Um ihn zu graben, brauchte man 6 Jahre. Wichtig war, dass der Brunnen gut vor Tieren geschützt wurde, da diese das Wasser verseuchen konnten. Wasser war im Mittelalter aber gar nicht das wichtigste Getränk, sondern Wein, da man dem Wasser nicht trauen konnte. Übrigens, wer den Brunnen vergiftete oder jemanden umbrachte, bekam die Todesstrafe. Nach dem Brunnen gingen wir zum Gefängnis, was ich besonders spannend fand. Wussten Sie, dass das Wort Schlitzohr vom Mittelalter stammt? Wer nämlich schon einmal im Gefängnis war, dem wurde als Kennzeichnung das Ohrläppchen aufgeschlitzt. Wie auch heute noch, war die Ernährung wichtig. Dass auch reiche Leute meistens Brei und kein Fleisch assen, erfuhren wir in der Küche. Im Raum neben der Küche sahen wir Teppiche an den Wänden. Diese wurden an die Wände gehängt um die Wärme weniger durchzulassen. Vollgestopft mit Wissen verliessen wir das Schloss und gingen wieder nach Hause. Danke für diesen Tag.

Tabea, 6A

Kettenhemd der ersten Real

Wir starteten im Winter 2015 mit unserem Klassenprojekt „Kettenhemd“. Jeweils eine bis zwei Stunden pro Woche wurde im Halbklassenunterricht am Kettenhemd gearbeitet. Am Anfang musste man die Ringe aus Weidedraht fertigstellen. Dazu wickelten wir den Draht mit einem Akkuschrauber auf eine Metallstange, so dass Federn entstanden.



Wir verbrauchten etwa 700 Meter Draht für die Ringe. Zu Beginn mussten wir die Ringe mit einer Zange von Hand abknipsen, das war sehr mühsam. Herr Baumann baute dann eine Maschinen um die rund 23000 Ringe schneller und bequemer herzustellen. Danach mussten wir die Hälfte der Ringe aufbiegen und die andere Hälfte zubiegen. Das dauerte sehr lange. Mit den Ringen musste man zuerst Ketten herstellen, die man danach zusammenfügte. Aus den Ketten wird langsam ein Kettengeflecht. Die einzelnen Kettengeflechte wurden zusammengefügt, so dass Löcher für Kopf und Hände offen gelassen wurden. Am Ende wurden noch Fehler ausgebessert. Pünktlich auf die Werkausstellung, wurde das rund 17 Kilogramm schwere Kettenhemd fertig gestellt.

Xena, Jon, Shkelqim ,1. Real

Jugendarbeit / Musikschule

Regionale Jugendarbeit Lotten

Programm August - Februar
02.09.16
Streetball-Turnier
19:30-22:30 Uhr
Schafisheim

23.09.16
Streetball-Turnier
19:30-22:30 Uhr
Schafisheim

30.09.16
Streetball-Turnier Final
19:30-22:30 Uhr
Schafisheim

Herbstferien Sa. 01.10.16 bis So. 23.10.16

28.10.16
Jugendtreff
20:00-23:00 Uhr
Jugendtreff Chill-in, Hunzenschwil

31.10.16
Halloween Aktion
18:00-22:00 Uhr
Chäsi-Treff, Rupperswil

02.11.16
U14 Jugendtreff
13:30-16:00 Uhr
Jugendtreff Chill-in, Hunzenschwil

05.11.16
Kantonaler Meitlikulturtag
Jugendhaus Oxil, Zofingen

05.11.16
Kantonaler Bubenkulturtag
Jugendkulturhaus Piccadilly, Brugg

11.11.16
Jugendtreff
20:00-23:00 Uhr
Jugendtreff Chill-in, Hunzenschwil

16.11.16
U14 Jugendtreff
13:30-16:00 Uhr
Jugendtreff Chill-in, Hunzenschwil

25.11.16
Jugendtreff
20:00-23:00 Uhr
Jugendtreff Chill-in, Hunzenschwil

30.11.16
U14 Jugendtreff
13:30-16:00 Uhr
Jugendtreff Chill-in, Hunzenschwil
09.12.16
Jugendtreff
20:00-23:00 Uhr
Jugendtreff Chill-in, Hunzenschwil

14.12.16
U14 Jugendtreff
13:30-16:00 Uhr
Jugendtreff Chill-in, Hunzenschwil

23.12.16
Jugendtreff X-Mas Party
20:00-23:00 Uhr
Jugendtreff Chill-in, Hunzenschwil

Weihnachstferien vom Sa. 24.12.2016 bis So. 08.01.2017

13.01.17
Jugendtreff
20:00-23:00 Uhr
Jugendtreff Chill-in, Hunzenschwil

18.01.17
U14 Jugendtreff
13:30–16:00 Uhr
Jugendtreff Chill-in, Hunzenschwil

27.01.17
Jugendtreff
20:00-23:00 Uhr
Jugendtreff Chill in Hunzenschwil

Sportferien Sa. 28.01.2017 bis So. 12.02.2017

Treffräume

Jugendtreff Chill-in Hunzenschwil
Öffnungszeiten: 20 - 23 Uhr
Alter: 12-14 Jahre (bis 22 Uhr)
Alter: 14-18 Jahre
(bitte amtlichen Ausweis mitnehmen)
Gärtliackerweg 3, 5502 Hunzenschwil (im UG des Kindergartens 1+2)

U14 Jugendtreff Chill-in Hunzenschwil
Öffnungszeiten: 13.30 - 16 Uhr
Alter: 12 und 13 Jahre (bis zum 14. Geburtstag)
Gärtliackerweg 3, 5502 Hunzenschwil (im UG des Kindergartens 1+2)

Regionale Jugendarbeit Lotten (RJL)
Dorfstrasse 13, Postfach 70,
5102 Rupperswil
info@jugendarbeit-lotten.ch,
www.jugendarbeit-lotten.ch

Büro- und Beratungszeiten
Mittwoch 16 – 19 Uhr
oder nach Vereinbarung
062 897 32 94

Jugendarbeitende:
Carmen Rüeger / 076 332 32 94
Mich Wyser / 079 933 32 94

Mein Cornett-Unterricht

Am Montag nach der Schule darf ich ins Geräteturnen. Am Dienstag nach der Schule darf ich den Cornett-Unterricht besuchen. Ich habe dieses super Instrument ausgesucht, weil es mir einfach gefallen hat. Ich fand, es hat einen schönen Klang, doch schlecht sieht es auch nicht aus. Es freut mich auch immer, wenn ich Fortschritte mache,

Musikschule

deswegen gehe ich auch in den Unterricht. Ich gehe nicht immer gern in den Unterricht, vor allem, wenn ich das Lied nicht so gut kann. Ein Cornett ist eine Art Trompete. Herr Joho, mein Cornett-Lehrer, spielt manchmal Trompete. Ich merke keinen Unterschied. Herr Joho ist ein sehr guter Lehrer. Er gibt mir fast immer gute Stücke. Er macht es super mit der Begleitung auf der CD. Es macht Spass, mit ihm Duett zu spielen. Er gibt mir eine zweite Chance, wenn ich das Lied nicht beim ersten Mal richtig spiele. Herr Joho ist einfach ein klasse Lehrer. Bei Konzerten organisiert er es auch bestens.

Ich darf ein tolles Lied spielen. Wenn es mehrere sind, managt er die Gesamtproben. Als 10-Jährige kann ich doch schon vieles. Das kann ich Herrn Joho verdanken.

Kati

Meine Zeit im Weihnachtszirkus „Salto Natale“

Nebst meiner Tätigkeit als Musiklehrer spiele ich auch in verschiedensten Bands mit. So hatte ich im letzten November/Dezember die Gelegenheit, im Orchester vom Zürcher Weihnachtzirkus „Salto Natale“ (von Rolf und Gregory Knie) mitzuspielen.

Es war bereits das 6. Mal, dass ich dort mitmachen durfte. „Salto Natale“ verzichtet auf Tiernummern und es treten vorwiegend Artisten und Akrobaten aus aller Welt auf. Dieses Mal waren neben einer Gruppe aus Nordkorea unter anderem auch Tänzer/Tänzerinnen aus Spanien und Artisten aus Russland, China, Kanada und sogar Chile in der Show dabei. Es wurden verschiedenste Darbietungen aufgeführt und das Showprogramm war sehr abwechslungsreich. So gab es zum Beispiel eine Artistin, die hoch oben unter der Zirkuskuppel am Trapez rumgeturnt ist oder auch eine Akrobaten-gruppe, welche mit Hilfe eines Trampolins eine Wand hochlief. Damit die Leute während der Vorstellung auch etwas zu lachen hatten, waren auch zwei Komiker Teil des Programms. Das Zirkusorchester, bei welchem ich mitgespielt habe, bestand aus insgesamt 9 Musikern und einem Sänger. Nebst Rhythmus- und Streichinstrumenten waren auch Blasinstrumente in der Band, eine Trompete, eine Posaune und ich am Saxophon. Mir hat besonders gut gefallen, dass unser Orchester ein wichtiger Bestandteil der Show war. Die Musiker spielten nicht irgendwo weit weg von der Bühne, sondern gleich daneben. Auf diese Weise konnten sie die Artistennummern gut sehen und die Musik genau auf die einzelnen Darbietungen abstimmen. Von Mitte November bis Ende Dezember 2015 wurden insgesamt gut 50 Shows aufgeführt und über 60'000 Leute haben die Zirkusshows gesehen. Ich wurde bereits angefragt, ob ich auch in der kommenden Weihnachtszeit wieder mitmachen möchte. Darüber habe ich mich natürlich gefreut. Wer weiß, vielleicht werde ich ja den einen oder anderen von Euch im kommenden November/Dezember an einer Aufführung sehen?

Jörg Sandmeier, Saxophonlehrer

Musikschule

Begrüssungen Milena Bonaventurova

Hallo, ich heisse Milena Bonaventurova, eure neue Violinelehrerin und gerne stelle ich mich vor. :)

Immer wieder bin ich beeindruckt, was Klänge, Töne und Geräusche emotional beim Menschen auslösen und ganz besonders bei Kindern hat es mich beim Unterrichten immer gefreut, wenn sie ganz plötzlich zu erzählen beginnen und sich eigene Bilder und Geschichten ausdenken. Ich denke, dass die frühe Förderung dieser Kreativität etwas “erzählen” zu wollen ganz wichtig ist für den Musikunterricht. Denn das Erfolgserlebnis aus einem Notentext Musik zu machen und damit den Zuhörer zu begeistern ist die beste Motivation.

Milena Bonaventurova

Begrüssung Anne Maren Kubasch

1984 geboren und aufgewachsen in Berlin, kam ich mit 11 Jahren zum Querflötenspiel. Kammermusikalisch, durch regelmäßige Zusammentreffen der Musikerkollegen meiner Eltern (Vater Klarinettist und Saxophonist; Mutter Klavierpädagogin) aufgewachsen, ging es zur fünften Klasse auf das musikbetonte Gymnasium Georg-Friedrich Händel in Berlin Friedrichshain.
Nach dem Erhalt meines Abiturs ging es ein Jahr später in die Schweiz. Meine Eltern leben in Berlin und Brandenburg – meine Schwester wanderte nach Norwegen aus. Fünfeinhalb Jahre studierte ich unter Ann-Kathrin Graf und Charles Aeschlimann Querflöte, sowie die Nebenfächer Piccolo (Nicola Mazzanti) und Klavier (Marc Hunziker) in der Musikhochschule Luzern.

Mit dem Pädagogikstudium 2010 fing ich an, in Niederwil AG als Querflötenlehrerin zu arbeiten. Stellvertretungen leistete ich u.a. in Hitzkirch LU (2011-2013), Studio Musicale FR (2014), und auch hier in Schafisheim übernahm ich für 5 Monate im Jahr 2014 die Stellvertretung.

Nach dem Erhalt des Master of Arts in Musikpädagogik 2013 wuchs mein Interesse für das Dirigieren. Seit Oktober 2013 leite ich die Dorfmusik Thörishaus (BE), sowie eine Jahresperiode
(2014) die Jugendmusik Köniz (BE). Seit 2013 bin ich Vizedirigentin der Musikgesellschaft Zimmerwald. In der Deutschschweiz übernehme ich Registerprobeleitungen der Holzregister diverser Jugendmusiken und Musikgesellschaften.
Zu meinem aktiven Flöten- und Piccolospiel:
Jugendsinfonieorchester: 1996-2003
Musikgesellschaft Lyss (2005-2007);
Sinfonische Orchester.-und Crossover Projekte im Rahmen des Musikstudiums (2007-20013)
Campus Orchester Luzern (2012)
Blasorchester Oberland Thun (2014 bis heute)
Bläserphilharmonie Aargau (2014 bis heute)
Zu meinen weiteren Interessen zählen: das Lesen (Thriller, Romane, Erfahrungsberichte), seit ich seit 2015 einen eigenen kleinen Garten habe – die Gartenarbeit, meine über alles geliebte Katze, das Tanzen, Konzertbesuche, wenn irgendwie möglich das Reisen. Bei schlechtem Wetter und Freizeit kann ich auch sehr gut einfach mal auf dem Sofa gemütlich Fernsehen oder die Zeit mit Freunden verbringen.

Anne Maren Kubasch

Adressen

Schulhaus Hüttmatt	Schulstrasse 20	062 885 77 62	Lehrerzimmer
Kindergarten Schlössli 1	Seetalstrasse 73	062 891 16 26	Martinato Daniela Reinle Astrid
Kindergarten Schlössli 2	Seetalstrasse 73	062 891 16 96	Brügger Priska Stephani Dorothea
Kindergarten Hüttmatt	Hüttmattstrasse 17	062 885 77 60	Isler Andrea Urech Barbara
Schulleitung Primarschule	Roth Katharina Schulstrasse 20	062 885 77 55 schulleitung.schuleschafisheim@yetnet.ch	
Sekretariat Primarschule	Kaspar Sibylle Schulstrasse 20	062 885 77 51 062 885 77 59 Fax office.schuleschafisheim@yetnet.ch	
Schulleitung Kreisschule	Graber Matthias Dorfstrasse 15 5102 Rupperswil	062 88923 41 schulleitung@kslotten.ch	
Sekretariat Kreisschule	Debrunner Sina Dorfstrasse 15 5102 Rupperswil	062 889 23 40 sekretariat@kslotten.ch	
Schulhauswarte	Hirt Franz	062 885 77 57	
Kindergarten	Fischer Brigitte	062 891 98 01	
Schulpflege	Schmid Ursula Meyer Christine Furrer Nadine Duxenneuner Manuela Zinner Stephan	062 891 16 31 062 891 85 80 062 891 36 32 062 891 60 93 062 892 31 80	
Musikschulkommission	Duxenneuner Manuela Zinner Carmen Sigrist Yvonne	062 891 60 93 062 892 31 80 062 892 38 07	
Schulsozialarbeit PS und KS	Frei Brigitta	079 900 17 96	
Reg. Jugendarbeit Lotten	Rüeger Carmen Wyser Mich	062 897 32 94	
Gemeinderat Ressort Schule	Erismann Philipona Esther	062 892 06 33	
Schularzt	Dr. Max Beck, Schafisheim	062 892 01 22	
Schulpsychologischer Dienst (SPD)	Aussenstelle Lenzburg Poststrasse 4 5600 Lenzburg	062 835 40 15 062 892 23 80 Fax	
Jugend-, Ehe- und Familienberatung	Bezirk Lenzburg Gleis 1 5600 Lenzburg	062 892 44 30 062 892 44 31 Fax	
Berufs- Informationszentrum	Bezirk Lenzburg	062 891 39 40 062 891 96 36	